35. Jahrgang. Freitag, 5. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19347. 1892.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Februar. (Privattelegramm.) Die (in unserer heutigen Morgen-Ausgabe wiedergegebene) **Mittheilung der „Kreuzzeitung“** über eine die Socialdemokratie betreffende **Unterredung des Kaisers mit Baumbach** auf dem parlamentarischen Diner bei dem Reichskanzler v. Caprivi ist, wie wir bestimmt versichern können, **unrichtig.**

Berlin, 5. Februar. (Privattelegramm.) Die „Nationalliberale Correspondenz“ schreibt: Von der **Candidatur Bennigsens** zur Landtagsersatzwahl in **Göttingen** sei Abstand genommen worden.

— Die **Verhandlung gegen den Rector Ahlwardt** wegen Beleidigung zahlreicher Personen findet am 16. Februar statt.

— Der Geschäftsführer der deutschen Turnvereine, **Dr. Goetz** in Lindenau, ist **gestorben.**

Berlin, 5. Februar. (W. T.) Die **Sperre über den hiesigen Centralviehhof** ist vom Polizeipräsidium endgiltig **aufgehoben** worden.

Stockholm, 5. Februar. (W. T.) Die Schriftstellerin Emilie **Flygare-Carlen** ist in dieser Nacht gestorben.

Emilie Smith war am 8. August 1807 geboren, verheirathete sich 1827 mit dem Arzt Flygare, der 1833 starb, und dann 1839 mit dem Schriftsteller Gabriel Carlen. 1838 begann sie ihre schriftstellerische Laufbahn mit dem Roman „Waldemar Klein“, der ein ungewöhnliches Talent bekundete und großen Beifall fand. Nun folgten jedes Jahr ein oder zwei Romane, die einen großen Leserkreis in ihrem Vaterlande, wie im Auslande, namentlich in Deutschland fanden. Die deutsche Uebersetzung derselben, welche in der 2. Auflage 1869/70 erschien, umfaßte 96 Bände. Alle ihre Romane spielen in Schweden; eine treffende Schilderung der Natur- und des Volkslebens ihrer Heimath in allen seinen Schichten bildet den Hauptvorzug ihrer Romane.

Montdidier, 5. Februar. (W. T.) Der hiesige Gerichtshof hat das Urtheil in Sachen der **Einsetzung des Papstes zum Universalerben** seitens der Marquise Plessis Cellière dahin gefällt, daß der Papst ungeachtet der Vorgänge von 1870 Souverän sei und als solcher in Frankreich erben könne.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Februar.

Zum Volksschulgesetze

wird uns von unserem Berliner ☆-Correspondenten unter dem gestrigen Datum geschrieben: In einem gewissen Zusammenhang mit dem Schicksale des Schulgesetzes standen heute die Erörterungen über die Vorgänge auf dem gestrigen Kaiserdiner bei dem Grafen Caprivi. Im allgemeinen schienen die Theilnehmer an dem Diner die Parole, Uneingeweihten gegenüber zu schweigen, streng zu befolgen. Aber hie und da scheint doch der Wunsch, politischen Gegnern, wie man zu sagen pflegt, eins auszuwischen, zu Indiscretionen Anlaß gegeben zu haben, die ohne Zweifel demnächst in der clericalen Presse ihren Wiederhall finden werden. Was das Volksschulgesetz betrifft, so scheinen die Hoffnungen auf der einen, die Befürchtungen auf der anderen Seite, daß der Zedlitz'sche Entwurf keine Aussicht auf Durchführung habe, im Zunehmen begriffen zu sein, wie schon daraus hervorgeht, daß die „Kreuzztg.“ die Hetze gegen die Gegner heute mit erneuten Kräften aufnimmt; ob mit besserem Erfolge als bisher, bleibt abzuwarten. Im Centrum ist nach den ausschweifenden Hoffnungen der ersten Tage eine gewisse Ernüchterung eingetreten, die demnächst auch in der Oeffentlichkeit hervortreten wird, um die Widerstandskraft der betreffenden Kreise zu stählen. Man hat offenbar die Schwierigkeiten, welche sich einem Volksschulgesetz à la Graf Zedlitz entgegenstellen und die Neigung der Regierung, ihre Politik in die Hände einer conservativ-clericalen Mehrheit zu legen, unterschätzt. Auf der gegnerischen Seite wird man gleichwohl gutthun, sich durch diese Kundgebungen des Mißvergnügens nicht in falsche Sicherheit wiegen zu lassen. Der Ausgang des Kampfes wird ganz gewiß nicht von heute auf morgen entschieden.

*

In der **Frage der Privatschulen** soll, wie der „Schles. Ztg.“ von sonst gut unterrichteter Seite aus Berlin geschrieben wird, das Ministerium bereit sein, den Mittelparteien erhebliche Zugeständnisse zu machen. Bestätigung bleibt abzuwarten.

*

Der clericalen **„Köln. Volksztg.“** wird aus Berlin geschrieben:

„Wenn man den Kaiser neuerdings wieder den Wunsch hegen läßt, das Gesetz möglichst mit allen Parteien zu Stande gebracht zu sehen, so weiß man nicht, was man sagt. Das **Centrum kann nun und nimmer einer Umgestaltung zustimmen, wie die Nationalliberalen sie wollen.** Auch die Conservativen würden sich lächerlich machen, wenn sie vor den Nationalliberalen zu Kreuze kriechen wollten. Eben so wenig kann die Regierung den Rückzug mit Ehren antreten.“

Der Artikel kommt im übrigen zu dem Schluß, daß „selbst dann, wenn die Nationalliberalen kalt gestellt würden, noch nicht alles zwischen Centrum und Conservativen glatt von statten ginge. Ueberdies hat das Centrum noch Forderungen geltend gemacht, die über den Entwurf hinausgehen. Also einstweilen noch Unklarheit und Unsicherheit überall“.

*

Aus Baden wird uns geschrieben: In keinem außerpreußischen Theil des Reiches hat das Volksschulgesetz (und die Verhandlungen über dasselbe) so große Erregung unter Liberalen erzeugt, als bei uns in Baden. Unsere Nationalliberalen erkennen nun erst allzu klar, welchen Schaden das Cartell dem Liberalismus zugefügt hat, wie selbstmörderisch die preußischen Nationalliberalen gewesen, als sie den Conservativen so viele Sitze im Landtag erkämpfen halfen. Zählt man das Verhalten des von nationalliberaler Gnade in den Reichstag gebrachten Abg. Menzer und die Befürchtung, daß Geh. Rath v. Brauer trotz des Dementis der „Kreuzztg.“ als Ersatzmann für Turban im Präsidium des Ministeriums gilt, hinzu, so ist es begreiflich, daß man schlimme Aeußerungen zu hören bekommt. Die Reue kommt zwar spät, doch noch nicht ganz zu spät, indem eine Regung des wahren Liberalismus mindestens ein conservatives Ministerium noch zu verhindern vermag.

„Schwarze und Rothe“.

In einer Erörterung der Debatte über den Cultusetat in dem bairischen Abgeordnetenhause und der Mißerfolge der bairischen Patrioten bei dieser Gelegenheit bemerkt heute die „Nordd. Allg. Ztg.“, der Eindruck der Klagen der Ultramontanen über die Universitätsfrage sei ein um so schlechterer gewesen, als die ultramontane Presse (in Baiern nämlich) in der letzten Zeit die Hetze gegen mißliebige Reformen mit besonderer Virtuosität betrieben und die gebildeten Kreise ohnehin in eine gewisse Erregung versetzt hatte. Das Blatt fährt dann fort:

„Wer aber mit Wahrscheinlichkeit behaupten kann, daß die Freiheit der „Wissenschaft“ bedroht sei, dem stimmen im Lande der Denker stets Vertheidiger zu und die liberale Partei müßte sehr schläfrig gewesen sein, wenn sie die Gelegenheit nicht benutzt hätte, um eine imposante Kundgebung gegen die Wortführer der Ultramontanen zu veranstalten, welche ein gewisses Censorenamt über die gesammten geistigen Bestrebungen sich zuschreiben möchten. Hiermit ist Baiern, trotz aller Wandlung der Parteien und Politik, beinahe wieder bei dem alten Gegensatz der „Schwarzen“ und der „Rothen“ angelangt. Es wäre zu wünschen, daß dieser Gegensatz nicht weiter sich verschärft und daß nicht etwa wieder die Zeit komme, da — nach einem geflügelten Worte des Ministers v. Hegnenberg-Dux — selbst ein etwaiger **Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Drehkrankheit der Schafe** vom politischen Parteistandpunkte aus behandelt wird.“

Daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Absicht habe, mit diesen Bemerkungen den Grafen v. Caprivi darauf aufmerksam zu machen, daß er durch Statuirung des Gegensatzes von christlich und atheistisch die Scheidung des preußischen Volkes in „Schwarze“ und „Rothe“ herbeiführe, ist nicht anzunehmen. Es wäre aber zu wünschen, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Maßstab, den sie bei der Beurtheilung der Ultramontanen in Baiern anlegt, auch auf die preußischen Verhälnisse und insbesondere das Volksschulgesetz des Grafen Zedlitz anlegen möchte.

Aus den Parlamenten.

„Nehmt uns alle Freiheiten, aber laßt uns die Verkehrsfreiheit, sie wird uns alle wiedergewinnen.“ Man könnte wohl einen Preis aussetzen, für den, der zu errathen im Stande wäre, wer der Urheber dieses Ausspruches ist. Der gestrige Parlamentsbericht giebt die Antwort; es war Staatssecretär v. Stephan, der mit diesen schönen Worten seinen Vortrag im Reichstage über den am 1. Juli in Kraft tretenden neuen Weltpostvertrag schloß und der bei aller Bescheidenheit der Darlegung der Bedeutung dieses Vertrags und dem Umfange des gegenwärtigen Weltpostverkehrs ein Loblied auf den Urheber dieser bedeutsamen Schöpfung sang, nämlich auf sich selbst — ein Lob, dem sich auf Aufforderung des Abg. Dr. Buhl das Haus anschloß, in der Hoffnung, daß Herrn v. Stephan auch die Krönung des Gebäudes, die Ausführung weitergehender Pläne gelingen werde. Bei der Fortsetzung der Berathung des Reichsjustizamts beschäftigte sich der Reichstag alsdann mit einem anderen großen Werke, dem bürgerlichen Gesetzbuch, dessen Entwurf — das Ergebniß 14jähriger Arbeiten — zur Zeit der Revision durch die im Reichsjustizamt unter Vorsitz des Staatssecretärs Bosse tagenden Sachverständigen-Commission unterliegt. Dem Wunsch, daß die Arbeit der Commission beschleunigt werden möge, trat Staatssecretär v. Bosse, der die Beendigung der Berathung für das Jahr 1894 in Aussicht stellte, mit durchschlagenden Gründen entgegen, dem sich zwei Mitglieder der Commission, der freisinnige Abg. Goldschmidt und der nationalliberale Abg. v. Cuny angeschlossen.

Im **Abgeordnetenhause** gab inzwischen die Etatsberathung Gelegenheit zu allerlei Excursen. Beim Etat der Lotterieverwaltung vertröstete Minister Miquel die nach einer weiteren Vermehrung der Loose der preußischen Staatslotterie Dürstenden bis zum nächsten Jahre, bis wohin sich die Wirkung des Verbotes des Privathandels mit Loosen und der Verkleinerung der Loose übersehen lassen werde. Beim Etat des Ministeriums des Innern verlangte der Pole v. Czarlinski, der Clericale Herr v. Schalscha und der Conservative v. Oppen eine Erweiterung der Verfügung von 1890 betreffend die Zulassung polnischer Arbeiter; namentlich im Sinne der Beseitigung der Schranken für die Zulassung von Arbeiterfamilien. Minister Herrfurth aber hielt daran fest, daß die dreijährige Probezeit abgewartet werden müsse.

So gehen die parlamentarischen Arbeiten unter mehr oder minder schlechter Besetzung der Bänke ihren Gang, aber das politische Interesse bewegt sich fortgesetzt fast ausschließlich auf dem Gebiete des Volksschulgesetzes.

„Enthüllungen“ über revolutionäre Pläne.

Im Anschluß an die jüngsten Verhaftungen von Socialdemokraten in Berlin stellt die „Kreuz-Zeitung“, die natürlich alle Fäden in der Hand hat, für die nächste Zeit einige Enthüllungen über die revolutionären Pläne der Berliner „Radicalen“, d. h. der „Jungen“ in Aussicht. Diese fühlen sich angeblich gegenüber der trägen Thatenlosigkeit der socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten verpflichtet, „nun auch selbst zu „Thaten“ zu schreiten“. Zu dem sei die nach Aufhebung des Socialistengesetzes aufgehobene geheime Organisation der Partei durch die „Jungen“ wiederhergestellt. Wem will die „Kreuzztg.“ mit solchen Enthüllungen Angst machen?

Die österreichische Börsensteuer.

Im österreichischen Abgeordnetenhause erklärte gestern der Finanzminister Steinbach, er stehe dem Gesetzentwurfe betreffend die Börsensteuer nicht ablehnend gegenüber; er verwahre sich jedoch auf das entschiedenste gegen die Auffassung, als ob die Börsensteuer ein Mißtrauensvotum gegenüber der Börse sei. Der freie Markt sei für die Creditwirthschaft und Staatswirthschaft von großer Bedeutung. Ueber die Frage der gleichzeitigen Einführung der Börsensteuer in Ungarn sei auch mit der ungarischen Regierung verhandelt worden. Die ungarische Regierung habe, da die Modalitäten der Börsenarrangements nicht geregelt seien, die Initiative nicht ergreifen können. Es schwebten indessen gegenwärtig Verhandlungen wegen Schaffung eines Institutes nach dem Muster des Wiener Girokassenvereins. Er sei zur Erklärung ermächtigt, daß, sobald die Börsensteuer in Oesterreich beschlossen und durchgeführt sei, eine gleiche Steuer auch in Ungarn beantragt werden würde. Hierauf wurde das Börsensteuergesetz in der Specialdebatte mit geringfügigen Abänderungen angenommen, desgleichen das Gesetz betreffend die Entrichtung von Stempelgebühren auf ausländische Actien, Renten und Schuldverschreibungen.

Die Staatshilfe in dem russischen Nothstandsgebiete.

Nach officiellen Mittheilungen des russischen Ministeriums des Innern beträgt die bis zum 1. (13.) Januar von der russischen Regierung für die Nothstands-Provinzen direct aufgewendete Summe bereits 72 690 500 Rubel. Siebzehn Gouvernements haben Unterstützungen empfangen. Die bedeutendste Summe, 8 Millionen Rubel, ist auf Ssaratow entfallen; Ssamara hat 7 400 000 erhalten. Die beiden anderen Wolga-Gouvernements Kasan und Ssimbirsk sind mit 6 600 000 resp. 6 000 000 bedacht worden. Nach ihnen folgen Tambow, Nischny-Nowgorod, Pensa und Orenburg mit 5 700 000 bis 5 000 000, Wjatka mit 4 264 000, Perm mit 4 000 000. Die übrigen Gouvernements haben zwischen 4 und 1 Million erhalten. Diese bedeutenden Summen genügen aber, wie es in der Mittheilung des Ministeriums heißt, noch keineswegs dem Bedürfnisse, und es sind weitere Aufwendungen unvermeidlich. Nach den mäßigsten Schätzungen sind zur Erhaltung der verarmten Bevölkerung in den siebzehn Provinzen monatlich etwa 10 Millionen Pud Getreide nöthig, für die kommenden sechs Monate also 60 Millionen. Die Menge des zum Bestellen der Felder vorzuschießenden Saatkorns berechnet der Minister auf 40 Millionen. 100 Millionen Pud Getreide sind also in jedem Falle erforderlich; kaum die Hälfte davon ist bisher vorhanden. Man berechnet, daß mindestens noch 58 Millionen Pud anzukaufen und zu vertheilen sein werden. Die Regierung spricht die Erwartung aus, daß diese Kundgebung die Aufregung des Publikums beruhigen und den verschiedenen Schreckensnachrichten aus den Nothstandsdistricten den Boden rauben werde.

Die „Now. Wr.“ constatirt inzwischen mit großer Genugthuung, daß die Getreidepreise allmählich überall zu fallen beginnen und zwar in Folge des Umstandes, daß die Getreideversorgung der Nothstandsgebiete geordneter geworden und daß man Syndicate von Landschaftsexperten gebildet habe, wie z. B. in Rostow am Don, wodurch natürlich das Concurrenzwesen beträchtlich beschränkt werde, ferner weil die Versorgung schon so weit fortgeschritten, daß die Nachfrage immer geringer werde. Auch begännen die Leute, die im Besitz großer Vorräthe sind und auf Preissteigerungen hofften, nunmehr nachzugeben in der Furcht, daß sie ihre immerhin nicht billig beschafften Kornmassen am Ende auf Lager behalten müßten. Mit in Betracht aber komme ferner der Umstand, daß die Zeit guter Winterwege bald vorüber sei und daß man dann Wochen hindurch nicht daran denken könne, die Vorräthe in Geld umzusetzen, während später bei Beginn des Wasserverkehrs starke Preisschwankungen vorauszusehen seien.

Exkönigin Natalie von Serbien

scheint, nachdem sie von der Influenza genesen ist, wieder Neigung zu haben, nach Belgrad zurückzukehren. Wie die „K. Z.“ aus Belgrad meldet, verlautet dort, die Königin habe in Biaritz jüngst eine von zahlreichen, zum Theil hervorragenden Mitgliedern der liberalen und der Fortschrittspartei ausgegangene Aufforderung zur Rückkehr nach Belgrad erhalten. Sie sei darin fortdauernder Ergebenheit versichert und ihr ein begeisterter Empfang in Aussicht gestellt worden. Die Exkönigin habe noch nicht geantwortet.

Kriegsschiffs-Neubauten in England.

Nach einer kürzlich abgegebenen Erklärung des Finanz-Secretärs der englischen Admiralität sind in den letzten 6 Jahren von 1886 bis jetzt folgende neue Schiffe für die englische Flotte fertiggestellt: 22 Schlachtschiffe, 31 schnelle Kreuzer und 59 Fahrzeuge (Torpedobootsjäger u. s. w.), im ganzen 112 Schiffe u. s. w. ausschl. Torpedoboote. Von jetzt bis 1894 werden noch fertig: 10 Schlachtschiffe, darunter die 8 größten vorhandenen, 29 schnelle Kreuzer und 13 Fahrzeuge, zusammen 52 Schiffe u. s. w. In der Zeit von 8 Jahren wird die englische Flotte demnach vermehrt um: 32 Schlachtschiffe, 60 schnelle Kreuzer und 72 Fahrzeuge oder um 164 Schiffe u. s. w.

Die französisch-bulgarischen Beziehungen

scheinen noch immer nicht völlig ungetrübt zu sein. Einer Meldung der „Agence de Constantinople“ zufolge gab bei der Entgegennahme der letzten Note des bulgarischen Ministers des Auswärtigen, Grekow, in der Chadourne-Angelegenheit der französische Vertreter Lanel mündlich die Erklärung ab, er nehme die Beziehungen wieder auf, ohne sich darüber auszusprechen, ob Frankreich den Inhalt der bulgarischen Note annehme. Inzwischen überreichte aber der französische Botschafter Cambon der Pforte eine vom 1. Februar datirte Note, in welcher erklärt wird, die französische Regierung erachte auf Grund der Unterredung ihres Botschafters mit dem Großvezier vom 22. Januar den Zwischenfall nunmehr für geschlossen, ohne in eine Erörterung des in der bulgarischen Note aufgestellten Principes sich einzulassen, um nicht wieder auf die Angelegenheit zurückzugreifen. Es wird versichert, die Pforte werde unter Betonung des Standpunktes, daß das in der bulgarischen Note aufgestellte Princip auch das ihrige sei und daß sie dasselbe aufrechterhalte, erwidern, daß sie die Mittheilung zur Kenntniß nehme. Ferner verlautet von guter Seite, die bulgarische Regierung wolle sich mit den in der französischen Note enthaltenen Vorbehalten nicht zufrieden geben, sondern erklären, daß ihre Note, da dieselbe das Resultat eines zwischen allen Parteien erzielten Compromisses sei, ohne jeden Vorbehalt formell angenommen werden müsse; anderen Falls könnte die Frage jeden Augenblick wieder aufgenommen werden.

Kämpfe in Tongking.

Die Franzosen können ihres Lebens in Tongking noch immer nicht recht froh werden. Die Landplage der Piraterie scheint unausrottbar zu sein. Immer neue Kämpfe gegen die Räuberhorden sind nöthig. Die neusten Nachrichten aus Shanghai berichten, daß jüngst die Piraten durch französische Truppen unter dem Oberst Terrillon angegriffen wurden. Nach langem, heftigem Kampfe und mit nicht unbeträchtlichen Verlusten auf beiden Seiten wurden die Piraten in die Flucht geschlagen. — Wie lange wird es dauern, bis sie anderswo von neuem auftauchen? Und dann geht das Blutvergießen von neuem los.

Zu den letzten Wirren in China

wird aus San Francisco vom 3. Februar nach chinesischen Berichten aus Hongkong mitgetheilt: Ein am 4. Januar erlassenes kaiserliches Decret verkündet die Niederlage der Rebellen an verschiedenen Punkten des nördlichen Chinas, an der Grenze der Mandschurei. Der Hauptherd der Revolution wurde am 31. Dezember erstürmt. Die Reiterei verfolgte die Rebellen, tödtete 300 und erbeutete eine Menge Kanonen. In Hai-Yang-Kao ergriffen die Rebellen die Flucht, als die Reichstruppen das Feuer eröffneten. In Wang-Fau wurden zwei Rebellenführer getödtet, über 1000 Aufständische erbarmungslos niedergemetzelt. Ein zweites Decret vom 7. Januar meldet, der Aufstand in Chao-Yang wurde zwischen dem 9. und dem 26. Dezember unterdrückt; die Rebellen wurden in sechs Schlachten besiegt, Kon-Tse, die Hauptveste der Rebellen, erstürmt, 300 derselben mit ihrem Befehlshaber gefangen genommen, eine große Menge Waffen und Munition erbeutet.

Nach Meldungen aus Peking, die neuerdings in Paris eingetroffen sind, wären alle im Verlaufe der letzten Ereignisse durch ihre feindselige oder zweifelhafte Haltung bloßgestellten Mandarinen abgesetzt worden. Die chinesische Regierung regele fast alle seitens der geschädigten Fremden aufgestellten Forderungen auf Entschädigung.

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung vom 4. Februar.

Der Präsident **v. Köller**, der von allen Seiten aufs wärmste beglückwünscht wird, führt heute den Vorsitz.

Die zweite Berathung des **Etats** wird fortgesetzt. Der Etat des **Kriegsministerinms** wird ohne Debatte genehmigt.

Etat der **Lotterieverwaltung.**

Abg. **Korsch** (cons.): Das Verbot des Privathandels mit Staatslotterieloosen hat die gefürchteten Folgen nicht gehabt. Der Vertrieb derselben ist glatt weiter gegangen. Im Interesse der Finanzlage ist eine Vermehrung der Loose schon in diesem Jahre zu wünschen. Das Privatlotteriewesen muß, wie die Staatslotterie, dem Ressort des Finanzministeriums zugewiesen werden.

Geh.-Rath **Marcinowski:** Das Gesetz über das Verbot des Handels mit Staatslotterieloosen hat die Wirkung gehabt, daß der öffentliche Handel von Privaten aufgehört hat. Indirect aber wird er fortgesetzt namentlich durch den Vertrieb nach dem Auslande. Eine Vermehrung der Lotterieloose wird in diesem Jahre nicht eintreten können. Der Absatz der Loose hat sich im ganzen glatt abgewickelt, wozu die Einrichtung der Zehntelloose beigetragen hat. Die Frage der Uebertragung des Privatlotteriewesens auf den Finanzminister kann in nächster Zeit nicht erledigt werden, da bereits bis zum Jahre 1896 Concessionen ertheilt worden sind.

Abg. **Sattler** (nat.-lib.) erklärt sich gegen eine Vermehrung der Loose. Der Staat darf aus dem Trieb zum Lotteriespiel keine Einnahmequelle machen.

Abg. **Cremer** (cons.): Im Gegentheil, der Staat muß zugreifen, wo er auf anständige Art Geld verdienen kann. Die Veranstaltung von Lotterien ist nicht schlimmer, als der Handel mit Staatseffecten und der Betrieb von Eisenbahnen.

Abg. **Pleß** (Centr.): Bei dieser Frage muß man sich doch nicht von finanziellem Standpunkte, sondern von dem der Moral leiten lassen. Aus Gründen der Sittlichkeit muß man aber gegen eine Vermehrung der Lotterieloose stimmen.

Abg. **Lieber** (Centr.): Man kann nicht jedes Spiel als unsittlich bezeichnen. Unter den Vorsichtsmaßregeln, welche die Staatslotterieverwaltung anwendet, um die Spielleidenschaft einzudämmen, namentlich nach Erlaß des vorjährigen Gesetzes, kann man der Lotterieverwaltung das Recht nicht entziehen, durch Vermehrung der Loose ihre Wirkung voll auszuüben.

Finanzminister **Miquel**: Man kann das Bedürfniß nach einer Vermehrung der Loose noch nicht übersehen, weil erst Erfahrungen über die Wirkung des vorjährigen Gesetzes zu machen sind. Die Initiative zu einer Vermehrung muß man der Regierung überlassen. Der radicale ethische Standpunkt führt überhaupt zum Verbot jeder Lotterie. Da ein solcher Zustand nicht durchführbar ist, so wird eine angemessene Vertheilung der Loose nothwendig sein. Wir werden darüber aber im nächsten Jahre uns unterhalten können.

Der Etat wird darauf bewilligt; ebenso debattelos die Etats der Seehandlung und Münzverwaltung, Staatsschuldenverwaltung, der allgemeinen Finanzverwaltung, des Staatsministeriums.

Bei dem Etat der Generalordenscommission empfiehlt Abg. **v. Meyer-Arnswalde** (wildcons.) eine häufigere Decorirung der Schulzen.

Bei dem Etat des Ministeriums des **Innern** wünscht Abg. **v. Czarlinski** (P.) eine Ausdehnung der Zulassung polnischer Arbeiter in den Ostprovinzen und bringt neuerliche Fälle von Ausweisungen von in Preußen vollständig acclimatisirten Polen zur Sprache, die sich politisch nach keiner Richtung mißliebig gemacht hatten.

Minister **Herrfurth** giebt zu, daß nur 8100 polnische und galizische Arbeiter zugelassen seien gegenüber einer Zahl von 18 000 Sachsengängern. Indessen ist der Arbeitermangel auf dem Lande schon in weitem Umfange beseitigt. Ein Bedürfniß, weiter zu gehen, ist bis jetzt nicht vorhanden, man muß erst weitere Erfahrungen abwarten. Die Beschwerden betreffend die Ausweisungen erklärt der Minister untersuchen zu wollen. Lästige Ausländer müssen ausgewiesen werden.

Abg. **v. Schalscha** (Centr.) behauptet, daß die Verordnung über die Zulassung fremder Arbeiter bis jetzt keine Besserung der Arbeitsverhältnisse herbeigeführt habe. Es ist nöthig, daß nicht bloß unverheirathete Leute, sondern auch Familien zugelassen werden, und daß nicht wegen jeder Kleinigkeit eine Ausweisung erfolgt.

Minister **Herrfurth**: Die Ansicht, daß die Zulassung polnischer Arbeiter keine Besserung zur Folge gehabt habe, steht in Widerspruch mit den amtlichen Berichten und mit der Anerkennung des Abg. v. Czarlinski. Man kann doch nicht verlangen, daß die Regierung geradezu eine Organisation der polnischen Einwanderung herbeiführe.

Abg. **v. Oppen** (cons.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Schalscha an. Der Arbeitermangel habe noch immer nicht nachgelassen.

Beim Kap.: Landräthliche Behörden und Aemter tritt Abg. **v. Meyer**-Arnswalde (wildcons.) für eine bessere Besoldung der Landräthe ein, die mit Arbeiten belastet sind, aber die schlechteste Besoldung haben. Man ging von der Fiction aus, daß die Landräthe noch die alten angesessenen Beamten sind. Das waren selbstständige Männer. Jetzt ist die Selbständigkeit der Landräthe verloren gegangen, sie sind jetzt mehr oder weniger Streber.

Minister **Herrfurth**: Daß die Landräthe am meisten mit Arbeit belastet und am schlechtesten besoldet sind, gebe ich zu; ich will wünschen, daß der nächste Etat die Mittel zur Abhilfe bietet. Es ist zur Entlastung der Landräthe gerade in den letzten Jahren manches geschehen. Die Landräthe haben jetzt fast jeder einen Hilfsarbeiter und die Dienstaufwandsentschädigungen sind erheblich erhöht worden.

Nachdem der Etat des Ministeriums des Innern bewilligt ist, vertagt das Haus die Etatsberathung auf **Freitag**.

Reichstag.

163. Sitzung vom 4. Februar.

In dritter Berathung werden die Declaration betreffend die theilweise Verlängerung des Handelsvertrags mit Spanien und der zweite Nachtrag zum Etat für 1891/92 definitiv ohne Debatte genehmigt, worauf das Haus in die erste und event. zweite Berathung des Weltpostvertrags nebst den fünf dazu gehörigen Uebereinkommen eintritt.

Staatssecretär **v. Stephan**: Mit dem Hinzutritt Australiens ist jetzt auf dem ganzen Erdenrund die Verkehrsfreiheit der Staaten unter einander unter denselben Bedingungen hergestellt. Die Firma „Weltpostverein“ oder „Union postale universelle“ konnten wir erst 1878 dem Verein geben, als der Congreß zu Paris den Beitritt von Ländern mit insgesammt 400 Mill. Einwohnern zu den 350 Mill. Einwohnern ergab, welche der Verein 1874 beim Abschluß des Berner Vertrages gezählt hatte. Jetzt umfaßt der Verein 96 Mill. Quadratkilometer mit 946 Mill. Einwohnern. Auch in Hinsicht auf die Nebendienste des Vereins, den Weltbrief-, Postanweisungs-, Postpacket-, Postauftragsdienst vollzieht sich eine fortgesetzte Ausdehnung der betreffenden engeren Verbände. Ganz neu ist die Herstellung eines Vertrages für den einheitlichen Betrieb des Postzeitungswesens, welchem bereits Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Columbien, Dänemark, Aegypten, Liberia, Luxemburg, Norwegen, Persien, Portugal, Rumänien, Schweden, die Schweiz, die Türkei und Uruguay beigetreten sind. Verbindlich ist die Einführung von Postkarten mit Rückantwort für alle Vereinsländer gemacht worden, außerdem die Bestimmung beseitigt, daß unfrankirte Postkarten nicht befördert werden dürfen. 47 Staaten von den 52 Staaten der Erde sind jetzt Mitglieder des Vereins. Die unentgeltliche Beförderung des Transits ist auch heute noch nicht durchzusetzen gelungen. Zum Schluß giebt der Staatssecretär eine vergleichende Uebersicht über den Postverkehr Deutschlands mit dem Auslande in den Jahren 1875 und 1890, woraus sich ergiebt, daß der Briefverkehr von 86 auf 330 Mill. angewachsen ist, während der gesammte Briefverkehr aller Länder unter einander 925 Mill. im Jahre 1875, 2757 Mill. im Jahre 1889 betrug. Der Weltpostverein hat die Grenzen der Staaten, wie der Welttheile auf diesem Gebiete entfernt, und hat den großen Gedanken der völligen Verkehrsfreiheit erreicht, von der ich mit einem Anklang an ein bekanntes Wort sagen möchte: Nehmt uns alle Freiheit, aber laßt uns die Verkehrsfreiheit; sie wird alle anderen wieder zurückbringen! (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Buhl** (nat.-lib.) dankt dem Staatssecretär unter lebhafter Zustimmung des Hauses für seine erfolgreichen Bemühungen.

Darauf wird ohne Debatte der Weltpostvertrag in 1. und 2. Lesung genehmigt.

Die zweite Berathung des Etats wird mit dem der **Reichs-Justizverwaltung** fortgesetzt.

Dazu liegt ein Antrag der freisinnigen Abgg. **v. Bar** u. Gen. vor: „Die verbündeten Regierungen zur Vorlegung des Entwurfes eines Gesetzes, betreffend die Auslieferung von verurtheilten und angeschuldigten Personen an auswärtige Regierungen, aufzufordern, in welchem: 1. die Auslieferung, in Ansehung sowohl der Bewilligung der einzelnen Auslieferungen wie der Abschließung von Auslieferungsverträgen, der ausschließlichen Zuständigkeit des Reiches überwiesen, 2. die Bewilligung der einzelnen Auslieferungen von der Mitwirkung der Gerichtshöfe abhängig gemacht wird, und 3. die Regierungen verpflichtet werden, die Aufhebung der von ihnen mit auswärtigen Regierungen abgeschlossenen, besonderen Auslieferungsverträge herbeizuführen, unbeschadet jedoch derjenigen etwa bestehenden Verträge und vertragsmäßigen Bestimmungen, welche die Rechtshilfe in Grenzbezirken bezüglich der Feld-, Forst- und Jagdfrevel betreffen.“

Abg. **Schröder** (freis.) bedauert, daß die Berathungen über das bürgerliche Gesetzbuch, welche bereits 10 Jahre dauern, so langsam vorrücken. Er fragt, ob nicht die Berathungen der jetzigen zweiten Commission zu beschleunigen seien.

Staatssecretär **Bosse** dankt dem Vorredner für die Anregung. Das bürgerliche Gesetzbuch ist von einer so enormen Wichtigkeit, daß der Reichstag das Recht hat, sich von dem Stand der Arbeiten zu unterrichten. Die Commission für die zweite Lesung hat von vornherein den Gedanken ausgeschlossen, ganz von neuem anzufangen, obgleich ihr aus der Oeffentlichkeit deswegen Vorwürfe gemacht sind. Die Arbeiten mußten an die Grundlagen des ersten Entwurfes sich anlehnen. Der schroffe Tadel gegen diesen Entwurf ist durchaus unberechtigt. Diese großartige Arbeit durfte nicht verloren sein. Die Commission besteht aus 24 Mitgliedern, die zur Hälfte im praktischen Leben stehende Männer sind. Alle politischen Parteien sind in ihr vertreten, und vor allem ganz deutlich erkennbar die großen Strömungen der juristischen Welt. Der Staatssecretär schließt mit der Hoffnung, daß am Ende des Jahrhunderts das ganze Werk zu Stande gebracht sein wird.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) dankt als Mitglied der Commission dem Staatssecretär für seine Ausführungen. Der Widerspruch gegen den ersten Entwurf ist nicht allein von juristischer Seite ausgegangen, sondern von Handelskammern und anderen Corporationen und Verbänden, und eine Folge davon ist eine Reihe von Vorschlägen und Aenderungen, bereits 6 volle Bände; und die Reihe der Vorschläge ist noch lange nicht zu Ende. Schrift und Sprache ist jedenfalls auch für Nichtjuristen verständlicher als im ersten Entwurf, und der Begriff der juristischen Person ist ein verständlicherer geworden.

Abg. **Cuny** (nat.-lib.), ebenfalls Mitglied der Commission, widerspricht dem Rathe Schröders den Rahmen für die Thätigkeit der zweiten Commission enger zu ziehen.

Der Titel wird bewilligt.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 4. Februar. Den hiesigen **Stadtverordneten** ist das nachfolgende allerhöchste **Dankschreiben** zugegangen:

Die Stadtverordneten meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin haben es sich in altgewohnter Treue nicht nehmen lassen, mir zur Wiederkehr meines Geburtstages mit herzlichen Glückwünschen und der erneuten Versicherung aufrichtiger Ergebenheit in der Adresse vom 27. v. Mts. zu nahen. Eingedenk der zwischen meinem Hause und der Berliner Bürgerschaft von jeher bestehenden engen Beziehungen bin ich durch die vertrauensvolle Kundgebung der Stadtverordneten herzlich erfreut worden. Den Stadtverordneten spreche ich gern meinen wärmsten Dank aus.

Berlin, den 3. Februar 1892. **Wilhelm R.**

Das Antwortschreiben des Kaisers an den **Magistrat** lautet:

Die Glückwünsche des Magistrats meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin, sowie den Ausdruck der Theilnahme an dem Hinscheiden mehrerer edler Glieder mir nahe verwandter Fürstenhäuser bei der diesjährigen Feier meines Geburtstages entgegenzunehmen war mir hocherfreulich. Dem Magistrat spreche ich für diese in treuer Gesinnung dargebrachte Aufmerksamkeit von Herzen gern meinen Dank aus.

Berlin, den 3. Februar 1892.

(gez.) Wilhelm R.

* **[Der Erlaß des Kaisers gegen Soldatenmißhandlungen]**, den, wie gemeldet, die „Nordd. Allg. Ztg.“ in Erinnerung bringt, hat folgenden **Wortlaut**:

„Ich habe aus den mir von den commandirenden Generalen eingereichten Nachweisungen über die Bestrafungen wegen Mißhandlung Untergebener ersehen, daß die Bestimmungen der Ordre vom 1. Februar 1843 noch nicht durchweg in dem Geiste aufgefaßt und gehandhabt werden, in dem sie gegeben worden sind. In meiner Armee soll jedem Soldaten eine gesetzliche, gerechte und würdige Behandlung zu Theil werden, weil eine solche die wesentlichste Grundlage bildet, um in demselben Dienstfreudigkeit und Hingebung an den Beruf, Liebe und Vertrauen zu den Vorgesetzten zu wecken und zu fördern. Treten Fälle von fortgesetzten systematischen Mißhandlungen Untergebener hervor, so haben mir die commandirenden Generale bei Einreichung der Nachweisungen zu berichten, welchen Vorgesetzten die Verantwortung mangelhafter Beaufsichtigung trifft und was ihrerseits gegen denselben veranlaßt worden ist. Sie haben hiernach das Erforderliche zu veranlassen und den commandirenden Generalen auch die Bemerkungen, zu welchen mir die letzten Nachweisungen Anlaß gegeben haben, zugehen zu lassen.

Berlin, den 6. Februar 1890. **Wilhelm.“**

An den Kriegsminister.

Berlin, 4. Februar. Die letzten Nachrichten über das Befinden des italienischen Botschafters Grafen **Launay** lauten sehr ernst. Der Botschafter hatte eine recht schlechte Nacht und das Fieber ist noch gestiegen; die Aerzte und die Umgebung haben wenig Hoffnung.

* **[Die Verhandlung gegen den Abgeordneten Grafen Limburg-Stirum.]** Die Verhandlung vor dem Disciplinarhof gegen den preußischen Gesandten z. D. Grafen zu Limburg - Stirum wegen des in der „Kreuzztg.“ z. Z. veröffentlichten Artikels gegen die Handelsverträge findet, der „Kreuzztg.“ zufolge, am 6. Februar statt. Das klingt wie eine Reminiscenz aus alter Zeit.

* **[In der Budgetcommission des Reichstags]** wurden bei der Berathung des Extraordinariums des Militäretats ferner die ersten Raten für Kasernenbauten in Kolberg und Glogau genehmigt. Ebenso zur Beschaffung von Kriegs-Brückenmaterial 400 000 Mk. und 132 000 Mk. für einen Neubau in Posen, sowie 150 000 Mk. für einen Neubau in **Graudenz** zur Unterbringung einer Reserve an Brückenmaterial. Abgelehnt wurden ferner für Köln geforderte 7 189 380 Mk. Vor Eintritt in die Berathungen wurde den Mitgliedern der Commission ein **Zelt** vorgeführt, wie solche jetzt im ganzen Heere eingeführt werden sollen. Dasselbe wurde zusammengesetzt und fand als sehr praktisch vielen Beifall. Die zwei Haupttheile des Zeltes lassen sich zugleich als Regenmäntel für Wachtposten und dergl. verwenden. Das Gewicht, welches der einzelne Mann mit dem von ihm zu tragenden Lagertheile auf sich nehmen muß, beträgt 1600 Gramm im trockenen Zustande und erhöht sich in nassem Zustande auf ca. 2000 Gramm.

L. **[Die österreichischen Vereinsthaler.]** Die Commission des Reichstags nahm heute den Gesetzentwurf betr. die Außercurssetzung der in Oesterreich bis Ende 1867 geprägten Vereinsthaler einstimmig an. In der Discussion hielten es die Abgg. v. Frege und v. Schalscha für angezeigt, Vorbehalte bezüglich der Außercurssetzung der deutschen Silberthaler zu machen.

* **[Zur Beurtheilung der neuen Anleihe]** wird in Berliner Blättern darauf aufmerksam gemacht, daß die ersten dreiprocentigen Anleihen am 9. Oktober 1889 zu 87 Proc. begeben wurden, die folgenden Anleihen am 20. Februar 1891 zu 84,40, während jetzt der Begebungscurs 83,60 beträgt. Der Börsencurs für die sächsische dreiprocentige Anleihe wurde zuletzt mit 85,40 notirt, der Curs für die Hamburgische mit 83,70. Die englischen Consols, die nur $2^3/_4$ Proc. Zinsen bringen, haben einen Curs von 95,58, die französische rückzahlbare 3proc. Rente wird notirt mit 96,65.

* **Aus Bochum** wird der „Volksztg.“ telegraphirt: Redacteur Fusangel hat vom Ersten Staatsanwalt in Essen die Mittheilung erhalten, daß die **Mitwissenschaft** des Geh. Commerzienraths **Baare** an den Stempelfälschungen nach den Aussagen der Zeugen als erwiesen erscheine, daß jedoch die betreffenden Fälle verjährt seien und deshalb die Anklage nicht erfolgen könne. — Die heutige „Westf. Volksztg.“ fährt fort, zu behaupten, daß der Geh. Commerzienrath Baare und die Ingenieure des Bochumer Vereins an den Stempelfälschungen mitbetheiligt seien und veröffentlicht zum Beweise dieser Behauptung die Aussagen eines Zeugen, durch welche Baare und die Ingenieure angeblich schwer belastet werden.

Oesterreich-Ungarn.

Beregszaß, 4. Februar. Anläßlich der **Wahlen** hat gestern zwischen dem Obergespan Lonyay und dem bei der Wahl unterlegenen Candidaten der Unabhängigkeitspartei Luby ein Säbelduell stattgefunden. Lonyay wurde leicht, Luby schwer verletzt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 4. Febr. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt eine Anzahl freihändlerischer Deputirter bei Wiederbeginn der Kammersitzungen zu beantragen, daß die Regierung ermächtigt werde, die **Zollsätze für Lebensmittel** auch unter den Minimaltarif **herabzusetzen**. — In Folge der ungenügenden **Hammelzufuhr** ist der Preis für Hammelfleisch in den Centralhallen seit einigen Tagen um 20 Francs pro 100 Kilogramm gestiegen. (W. T.)

England.

London, 4. Febr. Nach einer Meldung aus Malta sitzt das **englische Panzerschiff „Victoria“**, welches am 29. v. M. in der Nähe von Missolonghi aufgefahren ist, trotz wiederholter Versuche, dasselbe wieder flott zu machen, immer noch fest, obgleich die Kanonen und 2000 Tonnen schweren Geräths ausgeladen sind. (W. T.)

London, 4. Februar. Auf dem Viehmarkt zu Islington ist unter dem dänischen Vieh die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen; es darf daher laut polizeilicher Anordnung heute und Montag kein Stück Vieh vom Markte entfernt werden. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 4. Februar. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Decret betreffend die **Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland** bis zum 30. Juni. (W. T.)

Am 6. Februar. S.-A.7.42, S.-U.4.48. **Danzig, 5. Febr.** M.-A.b. Tage, M.-U. 2.21.

Wetteraussichten für Sonnabend, 6. Februar,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Milde, Nebel, meist bedeckt, geringe Niederschläge lebhafter Wind. Sturmwarnung.

Für Sonntag, 7. Februar:
Vielfach bedeckt, Niederschläge, Nebel; milde.

Für Montag, 8. Februar:
Kälter, wolkig, vielfach heiter. Lebhafter Wind.

Für Dienstag, 9. Februar:
Kalt, theils heiter, wolkig; strichweise Niederschlag; windig.

* **[Protest gegen Volksschulgesetz.]** Die gestern schon erwähnte Versammlung von hiesigen **Liberalen aller Schattirungen** zur Stellungnahme zu dem Zedlitz'schen Volksschulgesetzentwurf soll am nächsten Dienstag Abend im großen Saale des Bildungsvereinshauses stattfinden. Die Absicht, für die Versammlung ein noch größeres Local, und zwar den Schützenhaussaal zu miethen, konnte nicht ausgeführt werden, weil der letztere Saal in den nächsten Wochen nicht verfügbar ist.

* **[Provinzial-Landtag.]** Die Eröffnung des westpreußischen Provinzial-Landtages, welcher bekanntlich zu Dienstag, 23. Februar, einberufen worden ist, wird an diesem Tage Mittags 12 Uhr durch Herrn Oberpräsidenten v. Goßler im großen Sitzungssaale des Landeshauses erfolgen. Nachmittags giebt Hr. v. Goßler ein Festmahl zu Ehren der Mitglieder des Provinzial-Landtages.

* **[Von der Weichsel.]** Der **Eisgang** der Weichsel vollzieht sich bis jetzt, wie es scheint, nur langsam und streckenweise. Bei **Schulitz** und **Fordon** (unterhalb Thorn) ist derselbe, wie uns telegraphirt wird, erst heute Morgen eingetreten. Aus **Warschau** meldet ein Telegramm von heute Mittags: Nur noch schwacher Eisgang. Wasserstand gestern 8 Uhr Abends 2.80, heute Morgens 2.90 Meter.

Aus **Thorn** von gestern Abend wird uns geschrieben:

Seit heute Nachmittag 3 Uhr ist hier die Weichsel mobil. Große Schollen schwimmen vorüber, sie sind aber so mürbe, daß sie bei jedem Anprall auseinandergehen. Die Stopfungen bei der Ziegelei und oberhalb Buchta haben sich gelöst, der Eisgang vollzieht sich hier in denkbar **günstigster Weise**. Das Wasser wächst, heute gegen Abend zeigte der Pegel einen Wasserstand von etwa 3,60 Meter, weiteres Wachswasser steht zu erwarten, doch wird dieses kaum verhängnißvoll für unsere linksseitige Niederung werden können. Die Bewohner derselben athmen auf, seit vielen Jahren haben sie zum ersten Male wieder Aussicht, wenn nicht noch besonders ungünstige Verhältnisse eintreten, aus ihren Feldern Gewinn zu ziehen. In den letztvergangenen Jahren haben Eisgang und Hochwasser die Felder verwüstet und die Saaten vernichtet. Einen Nothschrei richten die so schwer heimgesuchten Bewohner der linksseitigen Niederung jetzt an das Abgeordnetenhaus, sie bitten um Ueberweisnng von Unterstützungen aus den Mitteln, die s. Z. für die durch Ueberschwemmungen geschädigten Bewohner im Gebiete der Weichsel, des Rheins u. s. w. bewilligt und nicht ganz zur Vertheilung gelangt sind. Wir wollen wünschen, daß dieser Nothschrei nicht ungehört verhallen möge.

Eine telegraphische Meldung aus **Thorn** von heute Mittags lautet: Der **Eisgang** ist heute **stärker** als gestern. Der Wasserstand ist jedoch von 3.80 auf 3.42 Meter gefallen und zur Zeit für die linksseitige Niederung keine Gefahr vorhanden.

Aus **Schwetz** von 2 Uhr Nachmittags wird uns telegraphirt: Das Eis fängt auch hier an zu gehen. Gefahr scheint jedoch nicht vorhanden zu sein.

Aus **Plehnendorf** berichtet man uns telephonisch, daß das Weichseleis jetzt in großen Mengen der Mündung zutreibt. Die Strömung nimmt in Folge des Wachswassers erheblich zu.

* **[Bau neuer Kriegsschiffe.]** Auf der hiesigen Werft des Herrn Geh. Commerzienraths Schichau wird demnächst der erste Bau eines größeren Kriegsschiffes in Angriff genommen werden, und zwar ist die im Marine-Etat mit $4^1/_2$ Mill. Mk. veranschlagte Kreuzer-Corvette J. Hrn. Schichau in Bestellung gegeben und sie soll hier erbaut werden. — Auf der kais. Werft wird nach Fertigstellung des Kreuzers „Kaiseradler“ der Bau des neuen Kreuzers F., auf 2 Mill. Mk. veranschlagt, beginnen. Für das erstere Schiff sind durch den Marine-Etat $2^1/_2$ Mill. Mk., für das letztere 750 000 Mk. bewilligt resp. beantragt.

* **[Zur Theilung des Eisenbahn-Directionsbezirkes Bromberg]** hatte der ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein ein Gesuch um Errichtung eines zweiten Directionsbezirkes zu Königsberg an den Eisenbahnminister gerichtet. Er hat darauf den Bescheid erhalten, daß für eine Theilung des Eisenbahn-Directionsbezirkes Bromberg, von dessen Strecken über die Hälfte aus Nebenbahnen besteht, ein dienstliches Bedürfniß bisher nicht hervorgetreten sei.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Schiffsführer Adolf Czytko zu Fordon und dem Schiffer Karl Schmidt zu Marienburg ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien.]** Die commissarische Verwaltung des Landrathsamts Tuchel ist dem Regierungs-Assessor v. Glasenapp übertragen und der Gerichts-Assessor Lietz aus Konitz an das Amtsgericht Mewe versetzt worden.

* **[Patent.]** Von Herrn Eugen Liedtke in Danzig ist auf eine selbstthätige Einrichtung zur Vermeidung von Druckschwankungen in Gasleitungen und von Herrn Ludwig Jankowski in Rehden auf eine Mähmaschine ein Reichspatent angemeldet worden.

* **[Gewerbeverein.]** Gestern Abend hielt Hr. Professor Schömann einen Vortrag über „Volksernährung und Getreidepolitik im griechischen und römischen Alterthum“. Der Redner besprach zunächst die Getreidearten, welche Griechen und Römern vorzugsweise zur Nahrung gedient haben und führte dann aus, daß zu Ende des vierten Jahrhunderts vor Christi Geburt in Attica etwa $^2/_3$ des Bedarfs an Brodgetreide durch eigenen Anbau und $^1/_3$ durch überseeische Einfuhr gedeckt werden mußte. Es wurde dieser deshalb die größte Aufmerksamkeit zugewendet und eine sorgsame Marktverordnung, die z. B. jede Getreideausfuhr untersagte und auf die Höhe der Preise einzuwirken suchte, erlassen. Daß die Verordnung wenig fruchtete, zeigt eine Rede des Redners Lysias gegen die Getreidespeculanten. Der Vortragende wies darauf hin, daß die Athenische Börse zum Theil dieselben Auswüchse zeigte, wie sie an unserer heutigen Börse beobachtet sind: die Steigerung der Preise durch Verbreitung falscher Nachrichten und die Bildung von Ringen. Nicht minder schlechte Erfahrung machte ca. 7 Jahrhunderte später der kluge Kaiser Diocletian mit seinem Maximaltarif, durch welchen den um das Jahr 301 nach Christi Geburt herrschenden hohen Getreidepreisen abgeholfen werden sollte. Die Folge dieses Tarifs war, daß die Maximaltarife auch in den Provinzen, in welchen das Getreide bis jetzt billig gewesen war, eingeführt wurden und die **Getreidezufuhr in den nothleidenden Provinzen gänzlich ausfiel**. Der Redner sprach zum Schlusse des Berichts die Ansicht aus, daß Schäden in der Preisbildung des Getreides nur im Wege des freien Handels vermieden werden könnten. In der sich an den Vortrag anknüpfenden Discussion erklärte sich Herr Rechtsanwalt **Haak** als ein Gegner des unbeschränkten Freihandels und vertheidigte die Kornzölle, die nothwendig seien, um den ca. 75 Proc. der Bevölkerung betragenden Ackerbautreibenden Preise zu sichern, die den Productionskosten entsprächen. Seine Ausführungen wurden von den Herren Alex, Prof. Schömann und Krug bekämpft, welche darauf hinwiesen, daß die Nothlage der Landwirthschaft zum Theil dadurch entstanden sei, daß für die Güter ein zu hoher Preis gezahlt sei, theils dadurch, daß manche Besitzer es nicht verständen, ihre Lebensweise ihren Vermögensverhältnissen anzupassen.

* **[Stadttheater.]** Am Sonntag Abend findet zum ersten Male in dieser Saison die Aufführung der Operette **„Der Zigeunerbaron“** statt. Die Titelpartie singt Hr. Martin Magnus, den Czupon Hr. Emil Bing, die Suffi Frl. Drucker, den Ottokar Hr. Martin Klein, die Arsene Frl. B. Calliano. — Das Gastspiel des Frl. Hedwig Schacko, die als jugendliche dramatische Sängerin vor zwei Jahren hier engagirt war und seitdem an dem großen Stadttheater in Frankfurt a. M. wirkt, zu dessen beliebtesten Mitgliedern sie jetzt gehört, beginnt nun bestimmt am nächsten Dienstag. Als erste Gastrolle ist, wie schon erwähnt, der Cherubin in „Figaros Hochzeit“, als zweite das Rosinchen im „Barbier von Sevilla“ gewählt worden.

* **[Morgenständchen.]** Dem früheren Regiments-Commandeur des 128. Infanterie-Regiments Herrn Generallieutenant v. Kczewski, Commandeur der 35. Division in Graudenz, welcher zur Zeit hier weilt und im Hotel de Berlin abgestiegen ist, wurde heute Vormittag von der Kapelle seines früheren Regiments ein Ständchen gebracht.

△ **Neustadt**, 4. Febr. Der heutige **Lichtmeß-Jahrmarkt** war wieder spärlich besucht, in Folge dessen keine besonderen Geschäfte gemacht wurden. Die Händler und Gewerbetreibenden sahen sich deshalb veranlaßt, schon im Laufe des Nachmittags ihre Waare wieder einzupacken. Auch mit dem Vieh- und Pferdemarkt war es schwach bestellt. Der Auftrieb von Rindvieh war nur ein geringer; besseres Vieh wurde mit 200—250 Mk. pro Stück bezahlt. Auf dem Pferdemarkt waren meist minderwerthe Thiere aufgestellt, die zum Preise von 50—100 Mk. gekauft wurden. — Nachdem die Schneedecke von den Feldern fast verschwunden, präsentiren sich die **Saaten** in einem sehr guten und gesunden Zustande, so daß, wenn nicht inzwischen ungünstige Witterungsverhältnisse eintreten, wir in Bezug auf die nächste Roggenernte die besten Hoffnungen zu hegen berechtigt sind.

w. **Elbing**, 4. Febr. Angesichts des bevorstehenden **Hochwassers** werden in der **Nogatniederung** wieder wie alljährlich umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Speise- und Futtervorräthe sind zum größten Theile bereits auf die Böden geschafft. Mit dem Bau von Aufstallungen zur Unterbringung des Viehes ist man hingegen weit zurückgeblieben, weil das Hochwasser in diesem Jahre früh eingetreten ist. Sobald die Nachrichten bestimmter werden, soll mit der Anfuhr von Deichmaterial an die Nogatdämme begonnen werden, das an einzelnen Stellen schon bereit gehalten wird. Die Einlage und die Außenländereien von Streckfuß, Wengeln, Rosenort, Hansdorf und anderen Ortschaften am Drausensee haben seit einigen Tagen beträchtliches Stauwasser, das einzelne Gehöfte von allem Verkehr abgeschnitten hat. Besonders in der Einlage ist der Verkehr um diese Zeit stets besonders schwierig und auch gefährlich, weil die Brücken über die Lachen aufgehoben sind und die schwache, vielfach zerrissene Eisdecke nur mit größter Vorsicht passirt werden kann, Kähne aber an allen Ueberfahrtsorten noch nicht in Betrieb gesetzt sind.

♂ **Marienwerder**, 4. Febr. Ueber das **Ergebniß der Steuereinschätzung** hört man auch bei uns bereits einige Einzelheiten. Es ist zweifellos, daß in Folge der Declaration einerseits und des scharfen Anziehens der Steuerschraube andererseits auch in unserer Stadt ein nicht unerheblicher Mehrertrag zu erwarten ist, der zu einer Herabsetzung der Communalsteuer führen muß. Das Steuererträgniß auf dem Lande wird dagegen gegenüber dem bisherigen Steuerergebniß zurückbleiben — wenn die Revision der Aufsichtsbehörde nicht noch ein anderes Resultat herbeiführt. Es ist kaum glaublich, in welcher Weise einige Besitzer, von dem Recht der Declaration Gebrauch machend, bei der Abschätzung ihres Einkommens vorgegangen sind. So z. B. hat ein in den besten Verhältnissen lebender Landmann, wie er selbst erzählt, sich zur dritten Steuerstufe eingeschätzt, trotzdem er fünf Kinder in der Stadt in Pension hat und diese die höheren Schulen besuchen! Und ähnliche Fälle giebt es Hunderte. — Der **Danziger Armen-Unterstützungsverein** hat sich mit einer Anfrage wegen Zusammensetzung des hier gebackenen **Maisbrodes**

hierher gewandt, weil die Danziger Versuche zu keinem befriedigenden Resultat geführt haben sollen. Bei uns findet das Mais-Mischbrod unter der weniger bemittelten Bevölkerung noch immer sehr guten Absatz.

K. **Thorn**, 3. Februar. Ueber die **Lage des hiesigen Getreidemarktes** ist Folgendes zu berichten: Auf den Lägern befanden sich 156 Tonnen Weizen, 504 Tonnen Roggen. Auf Grund erfolgter Abschlüsse waren hierher zu liefern 140 Tonnen Roggen aus dem Inlande per sofort zum Preise von 190—210 Mk. Die Läger sind geringer geworden, die Angebote, namentlich in Weizen, erheblich größer. Das Gesetz betreffend die Transitläger wirkt auf die Preise bereits ein, die angesammelten Getreidebestände werden zu erheblich weichenden Preisen auf den Markt gebracht. Trotzdem stockt der Absatz, Müllereien erwarten noch weiter sinkende Preise. — Es hat hier eine gewisse Aufregung hervorgerufen, daß unser **Magistrat es abgelehnt** hat, gegen den Zedlitz'schen **Volksschul-Gesetzentwurf** Stellung zu nehmen. Welche Gründe hierbei für den Magistrat maßgebend waren, entzieht sich unserer Kenntniß; gegen den vorjährigen Goßler'schen Entwurf wandten sich auf Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Bender Magistrat und Stadtverordnete in gemeinschaftlicher Petition. Und wahrlich, unsere städtischen Behörden sollten auch dem jetzigen Entwurf nicht stillschweigend gegenüber stehen bleiben, hat doch gerade Thorn für das Volksschulwesen so große Opfer gebracht und bringt solche noch, wie verhältnißmäßig kaum eine andere Stadt im preußischen Staate. Im Anschluß hieran mag mitgetheilt werden, daß unsere **polnischen Mitbürger** ihre Anerkennung mit dem Entwurf dadurch zum Ausdruck gebracht haben, daß sie am Geburtstage des Kaisers die Fenster ihrer Wohnungen schmückten, auch Abends illuminirten.

η **Thorn**, 4. Februar. In nächster Zeit wird die Rittergutsbesitzer **Weinschenck'sche Concursmasse** zur Auszahlung an die Gläubiger kommen. Wie genaue Berechnungen ergeben, werden die Gläubiger 18 % ihrer Forderungen erhalten und später noch circa 1/2 %, da einige Ausstände zur Zeit nicht eingezogen werden können. Das ist ein gar trauriges Resultat und darum sehr bedauerlich, daß die außergerichtliche Einigung nicht zu Stande kam, wobei sicher 40 % für die Gläubiger herausgekommen wären. Von einer Schadloshaltung der kleinen Leute, welche ihre bei der Weinschenck'schen Bank für landwirthschaftliche Interessen gemachten Spareinlagen durch den Concurs größtentheils verlieren, ist nichts zu hören, trotzdem früher derartige Nachrichten eifrig verbreitet wurden.

WT. **Königsberg**, 4. Febr. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro Januar betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 52 252 Mk., im Güterverkehr 169 166 Mk., an Extraordinarien 13 400 Mk., zusammen 234 818 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 72 492 Mk.).

Königsberg, 4. Februar. Die **Arbeitslosigkeit** in unserer Stadt beginnt große Dimensionen anzunehmen. Wie vor einigen Jahren, so sammelten sich heute Morgen wieder ca. 200 beschäftigungslose Arbeiter vor dem Magistratsgebäude, um wegen Schaffung von Arbeitsgelegenheit vorstellig zu werden. — Der Zusammentritt des **landschaftlichen Generallandtages** ist auf Dienstag, den 23. Februar, festgesetzt worden. (Königsb. Allg. Ztg.)

Heiligenbeil, 3. Febr. Der **Kreisausschuß** hat beschlossen, **Frauen** und **Jungfrauen** Gelegenheit zur genügenden **Vorbildung im Krankendienst** zu geben. Zu dem Zweck werden allwöchentlich zwei theoretische Unterrichtsstunden ertheilt, außerdem finden unter Leitung eines Arztes Uebungen in der praktischen Krankenpflege statt. (E. Z.)

* Die von der Stadtverordneten-Versammlung zu Braunsberg getroffene Wahl des Forst-Assessors Franz Dilschneider, zur Zeit in Vierbrüderkrug bei Königsberg, als besoldeten Beigeordneten der **Stadt Braunsberg** für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren hat die königliche Bestätigung erhalten.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Febr. (W. T.) Die Budget-Commission des Reichstages beschäftigte sich heute mit dem Erlaß des Prinzen Georg von Sachsen, betreffend die **Soldatenmißhandlungen**, und nahm eine Resolution der Conservativen und des Centrums auf größere Oeffentlichkeit des Militärstrafverfahrens, sowie Erleichterung des Beschwerdewesens an. Der Antrag der Freisinnigen, auf vollständige Aenderung des Strafverfahrens wurde abgelehnt.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 4. Februar. Bei dem gestern Abend stattgehabten Eisgang (vergleiche das Telegramm der heutigen Morgennummer) wurden auch verschiedene andere Fahrzeuge losgerissen. Auf einem Kahn befanden sich, wie die „Schlesische Zeitung" meldet, ein Mann, eine Frau und zwei Kinder, welche bei dem Anprall in den Strom geschleudert wurden und sofort unter dem Eis verschwanden. Für die Nacht war der Verkehr über die Brücke der Eisenbahn Breslau-Tarnowitz gänzlich gesperrt. Aus Ohlau wird berichtet, der Strom habe daselbst die **Dämme überfluthet** und dieselben anscheinend an mehreren Stellen zerrissen, in Brieg steht die Odervorstadt vollständig unter Wasser. Das Wasser hat eine Höhe erreicht, wie sie in diesem Jahrhundert noch nicht vorgekommen ist.

Von der Marine.

* Der Corvetten-Capitän v. Frantzius, Commandant der Corvette „Alexandrine", ist zum Capitän zur See befördert, den Corvetten-Capitäns Herbing und v. Rosen der Charakter als Capitän zur See verliehen. Dem commandirenden Admiral v. d. Goltz ist der rothe Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub, dem Capitän zur See Barandon, Torpedo-Inspecteur, der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Februar.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	84,20	84,20
April-Mai	197,00	196,75	5% Anat. Ob.	84,30	84,30
Mai-Juni	198,70	198,25	Ung. 4% Grd.	93,20	93,50
Roggen			2. Orient.-A.	63,90	64,20
April-Mai	200,50	200,00	4% russ. A. 80	93,00	93,30
Mai-Juni	198,70	198,00	Lombarden	44,10	44,10
Hafer			Franzosen..	128,20	128,90
April-Mai	151,70	151,70	Cred.-Actien	170,90	172,20
Mai-Juni	152,00	151,70	Disc.-Com..	185,70	187,60
Petroleum			Deutsche Bk.	158,00	159,75
per 2000 ℔			Laurahütte.	106,50	108,25
loco....	24,00	23,40	Oestr. Noten	172,95	173,10
Rüböl			Russ. Noten	199,90	199,90
April-Mai	55,60	55,50	Warsch. kurz	199,95	199,95
Sept.-Okt.	55,20	55,00	London kurz	—	20,395
Spiritus			London lang	—	20,325
April-Mai	45,30	46,00	Russische 5%		
Juli-August	46,40	46,90	SW.-B. g. A.	—	—
4% Reichs-A.	106,90	106,90	Danz. Priv.-		
3½% do.	98,90	98,90	Bank....	—	—
3% do.	84,30	84,30	D. Oelmühle	117,00	117,00
4% Consols	106,80	106,90	do. Prior.	115,50	113,50
3½% do.	98,90	99,00	Mlav. S.-P.	107,20	107,60
3% do.	84,30	84,30	do. S.-A.	59,10	59,50
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr..	95,40	95,40	Stamm.-A.	72,60	73,25
do. neue..	95,40	95,40	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	56,50	56,70	5% Trk. A.-A	84,40	84,80
5% do. Rente	91,40	91,60			

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 4. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 215—220. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 218—230, russ. loco ruhig, neuer 192—198 nom. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 59,00. — **Spiritus** still, per Febr.-März 35½ Br., per März-April 35½ Br., per April-Mai 35¾ Br., per Mai-Juni 36 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,35 Br., per März 6,20 Br. — Prachtvoll.

Hamburg, 4. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per März 66½, per Mai 65, per September 63¼, per November 61¼. Ruhig.

Hamburg, 4. Februar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Februar 14,62½, per März 14,85, per Mai 15,17½, per August 15,50. Ruhig.

Bremen, 4. Februar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Still. Loco 6,70 Br.

Havre, 4. Febr. **Kaffee.** Good average Santos per März 89,00, per Mai 86,00, per September 82,25. Behauptet.

Frankfurt a. M., 4. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 267¼, Franzosen 257¾, Lombarden 81¾, ungar. Goldrente 93,40, Gotthardbahn 139,20, Disconto-Commandit 183,00, Dresdener Bank 135,20, Bochumer Gußstahl 112,90, Dortmunder Union St.-Pr. —, Harpener 143,50, Hibernia —, Laurahütte 108,00, 3% Portugiesen 29,80. Schwach.

Wien, 4. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 95,15, do. 5% do. 103,10, do. Silberrente 94,70, 4% Goldrente 112,00, do. ungar. Goldrente 108,35, 5% Papierrente 102,85, 1860er Loose 139,75, Anglo-Aust. 161,00, Länderbank 210,25, Creditact. 312,25, Unionbank 238,75, ungar. Creditactien 343,50, Wiener Bankverein 114,50, Böhm. Westbahn 348,50, Böhm. Nordb. 190, Busch. Eisenbahn 462,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 234,75, Ferd. Nordbahn 2885,00 Franzosen 294,00, Galizier 212,75, Lemberg-Czern. 247,50, Lombard. 92,00, Nordwestb. 215,00, Pardubitzer 184,25, Alp.-Mont.-Act. 64,80, Tabakactien 163,50, Amsterd. Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 57,82½, Londoner Wechsel 118,00, Pariser Wechsel 46,90, Napoleons 9,38, Marknoten 57,82½, Russische Banknoten 1,15¾, Silbercoupons 100, bulgar. Anl. 102,00.

Amsterdam, 4. Februar. Getreidemarkt. Weizen per März 230, per Mai 235. Roggen per März 207, per Mai 213.

Antwerpen, 4 Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., per Februar 15¾ Br., per März 15½ Br., per Sept.-Dezbr. 15½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 4. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** niedriger. **Roggen** nachgebend. **Hafer** schwach. **Gerste** unbelebt.

Paris, 4. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Februar 24,90, per März 25,20, per März-Juni 25,40, per Mai-August 25,90. — **Roggen** träge, per Februar 18,40, per Mai-August 18,20. — **Mehl** fest, per Februar 52,90, per März 53,50, per März-Juni 54,40, per Mai-August 55,30. — **Rüböl** ruhig, per Febr. 54,25, per März 54,75, per März-Juni 55,50, per Mai-August 56,75. — **Spiritus** fest, per Febr. 46,25, per März 46,75, per März-April 46,75, per Mai-August 45,25. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,67½, 3% Rente 95,50, 4½ % Anl. 105,00, 5% italien. Rente 90,80, österr. Goldr. 96⅞, 4% ung. Goldrente 92,81, 3% Orientanleihe 64⅞, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,50, 4% unific. Aegypter 479,06, 4% span. äuß. Anleihe 62¾, convert. Türken 18,52½, türk. Loose 69,25, 5% privilegirte türk. Obligationen 419,75, Franzosen 640,00, Lombarden 218,75, Lomb. Prioritäten 311,00, Credit foncier 1195, Rio Tinto-Actien 418,75, Suezkanal-Actien 2655, Banque de France —, Wechsel auf deutsche Plätze 122 11/16, Londoner Wechsel 25,16½, Cheques a. London 25,18, Wechsel Amsterdam kurz 206,25, do. Wien kurz 211,50, do. Madrid kurz 440,00, Neue 3% Rente 94,67½, 3% Portugiesen 29½, neue 3% Russen 76½. Banque ottomane 537,00, Banque de Paris 632,00, Banque d'Escompte 225, Credit mobilier 147, Merid.-Actien 631, Panamakanal-Actien 20, do. 5% Obligat. 21,00, Gaz. Parisien 1435, Credit Lyonnais 793,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 541, Transatlantique 550, Ville de Paris de 1871 408, Tab. Ottom. 350, 2¾% engl. Cons. —, C. d'Escompt 500, Robinson-Actien 75,00.

London, 4. Februar. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 4. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95⅝, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 90⅜, Lombarden 8¾, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93⅞, convert. Türken 18⅜, österr. Silberrente 80¼, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente 92½, 4% Spanier 62⅞, 3½ % privil. Aegypter 88¾, 4% unific. Aegypter 95, 3% garantirte Aegypter 101¾, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 93½, 6% cons. Mexikaner 81, Ottomanbank 11½, Suezactien 105½, Canada-Pacific 91⅛, De Beers-Actien neue 13¾, Rio Tinto 16⅝, 4½ % Rupees 68⅝, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 59½, do. 4½% äußere Goldanleihe 29, Neue 3% Reichsanleihe 84¾, Silber 41⅝. Platzdiscont 2. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 11,94, Paris 25,38¾, Petersburg 23 3/16.

Glasgow, 4. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh.

Newyork, 3. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84½, Cable-Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 116½, Canadian-Pacific-Actien 89¾, Central-Pacific-Actien 31½, Chicago- u. North-Western-Actien 117⅜, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 78⅞, Illinois-Central-Actien 108½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122¾, Louisville u. Nashville-Actien 72⅝, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 30⅛, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 114⅜, Northern-Pacific-Preferred-Act. 66¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49½, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 39½, Union-Pacific-Actien 45⅞, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 48⅜. Silber-Bullion 90¾. — **Baumwolle** in Newyork 7 7/16, do. in New-Orleans 6 13/16. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipeline Certificates per März 60⅞. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,67, do. Rohe u. Brothers 6,90. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 14⅛, Rio Nr. 7, low ord. per März 13,85, per Mai 12,47.

Newyork, 4. Februar Wechsel auf London 4,84¾. — **Rother Weizen** loco 1,01¾, per Februar 1,00⅝, per März 1,01¼, per Mai 1,00. — **Mehl** loco 4,00. — **Mais** 49⅞. — Fracht 2¾. — Zucker 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Februar.

Weizen loco stetiger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—230 M Br.	
hochbunt	126—136℔	190—228 M Br.	
hellbunt	126—134℔	188—228 M Br.	155—206 M bez.
bunt	126—134℔	185—225 M Br.	
roth	126—134℔	185—225 M Br.	
ordinär	120—130℔	175—215 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 175 M, zum freien Verkehr 128℔ 209 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Februar zum freien Verkehr 210 M Br., per Februar-März zum freien Verkehr 210 M Br., transit 174 M Br., per April-Mai zum freien Verkehr 213 M Br., 212 M Gd., transit 174 M Br., 173 M Gd. per Juni-Juli transit 177 M Br., 176 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 211 M, unterpoln. 176 M, transit 175 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 208 M Br., do. transit 174 M Br., 173 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 113℔ 168 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 117 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 106—132 M bez., roth 82—96 M bez., schwedisch 126—130 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 63 M bez., per Febr. 62¾ M Gd., per März-Mai 63 M Gd., nicht contingentirt 43½ M Gd., per Februar 43¼ M Gd., per März-Mai 43¼ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,25—14,40 M Gd., 14,35 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temp. + 1° R. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr, bei unveränderten Preisen. Transit ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen glasig 122/3℔ 193 M, weiß 124/5℔ 204 M, 129℔ 206 M, roth feucht 106℔ 155 M, 115℔ 175 M per Tonne. Termine: Februar zum freien Verkehr 210 M Br., Februar-März zum freien Verkehr 210 M Br., transit 174 M Br., April-Mai zum freien Verkehr 213 M Br., 212 M Gd., transit 174 M Br., 173 M Gd., Juni-Juli transit 177 M Br., 176 M Gd. **Regulirungspreis** zum freien Verkehr 209 M, transit 175 M.

Roggen unverändert flau. Loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 208 M Br., transit 174 M Br., 173 M Gd. **Regulirungspreis** inländisch 211 M, unterpolnisch 176 M, transit 175 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 113℔ 168 M per Tonne. — **Wicken** inländische 117 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 30, 50, 53, 56, 60, 65, 66 M, roth 38, 41, 43, 44, 45, 48, 49½, 51 M, schwedisch 63, 65 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 63 M bez., per Februar 62¾ M Gd., per März-Mai 63 M Gd., nicht contingentirter loco 43½ M Gd., per Februar 43¼ M Gd., per März-Mai 43¼ M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 4. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 200—212, per April-Mai 207,00, per Mai-Juni 208,00. — **Roggen** flau, loco 195—203, per April-Mai 203,50, per Mai-Juni 202,00. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 150—158. — **Rüböl** matt, loco per April-Mai 55,50, per Septbr.-Oktbr. 55,00. — **Spiritus** unverändert, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 44,00, per April-Mai 45,00, per August-September 45,80. — **Petroleum** loco 11,20.

Berlin, 4. Februar. **Weizen** loco 200—218 M, per April-Mai 198,50—196—196,75 M, per Mai-Juni 199,50—197,25—198,50—198,25 M, per Juni-Juli 200,50—198,50—200—199,50 M. — **Roggen** loco 202—209 M, guter inländ. 204—204,50 M, feiner inländ. 205—206 M ab Bahn, per April-Mai 200—200,25—199,50—200,50 M, per Mai-Juni 197,50—197—198 M, per Juni-Juli 196—195,25—196 M, per Juli-August — M. — **Hafer** loco 150 bis 173 M, süddeutsch. 150—156 M, ost- und westpr. 150—154 M, pomm. und uckermärk. [illegible] M, schles., böhm. und sächsischer 152—157 M, feiner schles., mährischer u. böhmischer 161—165 M a. B., per April-Mai 151,50—151,25—151,75 M, per Mai-Juni 151,50—151,25—151,75 M, per Juni-Juli 151,75—151,50—152 M. — **Mais loco** 145—155 M, per April-Mai 117—116,75—117 M, per Juni-Juli 117,50—117,25—118,50 M, per Juli-August 119—118 M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 33,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 167—180 M, Kochwaare 195—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 29,00—26,50 M, Nr. 0 25,00 bis 23,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 28,50—27 M, ff. Marken 31 M, per Februar 27,75 M, per Februar-März 27,50 M, per April-Mai 26,85—26,70—26,85 M, per Juni-Juli 26,45—26,35—26,45 M. — **Petroleum** loco 23,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 55,8 M, per April-Mai 55,7—55,2—55,5 M, per Septbr.-Oktbr. 55,2—54,8—55 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 64,7 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 45,2 M, per Febr. 45,0 M, per Febr.-März — M, per April-Mai 45,8—46—45,7—46 M, per Mai-Juni 45,8—46—45,7—46 M, per Juni-Juli 46,3—46,6—46,3—46,5 M, per Juli-August 46,7—47—46,8—46,9 M, per Aug.-September 46,5—46,3—46,7—46,6—46,8 M. — **Eier** per Schock 2,75—2,90 M.

Magdeburg, 4. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,25, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,30, Nachproducte excl., 75 % Rendement 16,00. Fest. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14,62½ bez., 14,65 Br., per März 14,85 bez., 14,87½ Br., per April 15,00 bez., 15,05 Br., per Mai 15,20 bez. und Br. Fest.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 5. Februar. Zum Verkauf standen 130 Rinder, 1805 Schweine, 920 Kälber. Von Rindern wurde circa die Hälfte des Auftriebs, hauptsächlich geringe Waare, zu den letzten Montagspreisen verkauft. — Bei Schweinen wurden die Preise vom Montag schlank bewilligt und der Markt schnell geräumt. 1. Qual. 53—54, 2. Qualität 47—52 M. Bakonier waren nicht am Markte. Die Zufuhr wird heute Nachmittag erwartet. Der Kälberhandel gestaltete sich trotz des nicht starken Angebots langsam, obleich die Fleischmärkte etwas besser ausgefallen waren. 1. Qualität 53—63, 2. Qualität 45—52, 3. Qual. 37—44 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. Februar. Wind: SW.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Februar. Wasserstand: 2,70 Meter.
Wind: SW. Wetter: klar und schön.

Meteorologische Depesche vom 5. Februar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	749	W	6	halb bed.	6	
Aberdeen	740	W	5	heiter	3	
Christiansund	738	SO	4	wolkenlos	—1	
Kopenhagen	743	WNW	1	bedeckt	0	
Stockholm	746	O	2	Nebel	—9	
Haparanda	748	still	—	Nebel	—20	
Petersburg	741	ONO	2	Schnee	—2	
Moskau	748	SO	1	Regen	1	
Cork Queenstown	755	WNW	3	heiter	7	
Cherbourg	755	W	4	bedeckt	9	
Helder	747	W	3	halb bed.	4	
Sylt	741	WSW	2	halb bed.	1	1)
Hamburg	744	WSW	3	bedeckt	1	
Swinemünde	745	S	—	Schnee	0	
Neufahrwasser	747	W	1	bedeckt	0	2)
Memel	746	N	1	bedeckt	6	
Paris	754	NNW	2	Regen	8	
Münster	747	W	3	bedeckt	3	
Karlsruhe	752	SW	5	Schnee	2	3)
Wiesbaden	750	SW	2	bedeckt	3	
München	753	SW	6	bedeckt	0	
Chemnitz	748	S	4	Schnee	0	
Berlin	747	SW	3	Schnee	1	4)
Wien	755	W	3	wolkenlos	1	
Breslau	751	SW	2	bedeckt	0	
Ile d'Aix	762	W	6	Regen	10	
Nizza	758	NW	5	heiter	7	
Triest	757	O	1	heiter	2	

1) Nachts Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Gestern Schnee. 4) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt nördlich von den Shetlands, einen Ausläufer südostwärts nach dem Skagerak hin entsendend; das barometrische Maximum befindet sich über Südwesteuropa. Bei durchschnittlich mäßiger, vorwiegend südlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland trübe, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur; stellenweise ist etwas Niederschlag gefallen. Im nordöstlichen Deutschland, sowie in Baiern herrscht leichter Frost; am bottnischen Busen strenge Kälte, dagegen im innern und südlichen Rußland Thauwetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm	Wind und Wetter.
4	4	744,5	+ 0,3	S., leicht; Schneefall.
5	8	745,8	+ 1,0	SW., flau; neblig.
5	12	744,9	+ 2,3	SSW., lebhaft; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 4. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die auswärtigen, besonders Wiener Tendenzmeldungen von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ruhig und Verkaufsneigung war überwiegend. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs stellte sich dann zu niedrigeren Coursen Deckungsbegehr heraus, der zu einer Befestigung und etwas größerer Regsamkeit führte. Auch in der zweiten Hälfte der Börse machten sich noch wiederholt Schwankungen bemerklich. Der Kapitalsmarkt zeigte weniger feste Haltung für heimische solide Anlagen; 3½% und 3% Reichs- und preußische consolidirte Anleihe schwächer. Fremde, festen Zins tragende Papiere sehr ruhig und gleichfalls schwach; russische Anleihen anfangs fest, Rubelnoten schließlich nachgebend. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu niedrigerer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen schwächer. Inländische Eisenbahnactien gaben bei ruhigem Verkehr zumeist etwas nach. Bankactien lagen sehr ruhig Industriepapiere ziemlich fest, aber nur vereinzelt etwas lebhafter. Montanwerthe wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	98,90
do. do.	3	84,30
Konsolidirte Anleihe..	4	106,90
do. do. ...	3½	99,00
do. do. ...	3	84,30
Staats-Schuldscheine..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig..	3½	93,50
Westpr. Prov.-Oblig...	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr..	3½	96,25
Ostpreuß. Pfandbriefe.	3½	95,30
Pommersche Pfandbr..	3½	96,70
Posensche neue Pfdbr..	4	101,75
do. do. .	3½	96,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,40
do. neue Pfandbr.	3½	95,40
Pomm. Rentenbriefe..	4	103,20
Posensche do. ..	4	102,90
Preußische do. ..	4	102,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente...	4	96,50
Oesterr. Papier-Rente.	5	89,20
do. do. .	4⅕	82,00
do. Silber-Rente.	4⅕	81,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe.	4½	—
do. Papier-Rente..	5	89,00
do. Gold-Rente...	4	93,50
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,30
do. Rente 1883	6	103,60
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,20
do. 3. Orient-Anleihe	5	64,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr..	4	60,50
Poln. Pfandbriefe....	5	92,80
Italienische Rente....	5	91,60
Rumänische amort. Anl.	5	98,00
do. 4% Rente..	4	84,20
Türk. Admin.-Anleihe.	5	84,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,30
Serbische Gold-Pfdbr..	5	89,90
do. Rente.....	5	83,00
do. neue Rente..	5	84,10
Griech. Goldanl. v. 1890	5	65,60
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,25
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,75
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	81,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,90
do. do. do.	3½	91,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr..	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr..	4	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr..	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar........	4	—
do. do. do.	3½	92,50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,20
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,70
do. do. do.	3½	93,80
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,50
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3½	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	—
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,50
Russ. Central- do.	5	86,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,75
Köln-Mind. Pr.-S....	3½	135,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,25
Oesterr. Loose 1854...	4	123,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	335,25
do. Loose von 1860	5	125,25
do. do. 1864	—	321,50
Oldenburger Loose...	5	129,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	155,90
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	141,50
Ung. Loose......	—	252,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht....	3	64,10
Mainz-Ludwigshafen..	4⅔	117,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	59,50
do. do. St.-Pr.	5	107,60
Ostpreuß. Südbahn...	⅙	73,25
do. St.-Pr.....	5	109,10
Saal-Bahn St.-A....	—	32,60
do. St.-Pr....	4⅜	103,20
Stargard-Posen	4½	102,30
Weimar-Gera gar....	3⅔	19,50
do. St.-Pr....	3⅔	88,50
Galizier.........	4	—
Gotthardbahn......	6⅕	143,00

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	89,30
Lüttich-Limburg.....	0,4	20,25
Oesterr. Franz.-St....	4	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B......	5½	105,40
†Reichenb.-Pardub...	3,81	79,50
†Russ. Staatsbahnen..	6,56	128,00
Russ. Südwestbahn...	5,93	—
Schweiz. Unionb.....	4¼	—
do. Westb......	—	—
Südösterr. Lombard..	⅘	44,30
Warschau-Wien.....	18⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	102,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	86,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,90
do. Elbthalb....	5	91,90
†Südösterr. B. Lomb..	3	63,10
† do. 5% Oblig.	5	104,25
†Ungar. Nordostbahn..	5	88,75
† do. do. Gold-Pr.	5	103,70
Anatol. Bahnen.....	5	84,30
Brest-Grajewo......	5	93,90
†Kursk-Charkow....	4	88,50
†Kursk-Kiew......	4	87,60
†Mosko-Rjäsan.....	4	88,75
†Mosko-Smolensk...	5	99,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,75
†Rjäsan-Koslow....	4	87,50
†Warschau-Terespol..	5	99,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,30
do. do.	5	83,90

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	134,00	7¼
Berliner Handelsges...	139,50	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	109,00	—
Bremer Bank	103,60	6
Bresl. Discontbank...	94,00	6
Danziger Privatbank..	—	8⅛
Darmstädter Bank...	127,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	122,75	7
do. Bank......	159,75	10
do. Effecten u. W..	112,60	8
do Reichsbank...	145,00	8,81
do. Hypoth.-Bank.	110,75	6½
Disconto-Command...	187,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk..	85,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank...	110,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	95,75	4
Lübecker Comm.-Bank.	115,10	7
Magdbg. Privat-Bank.	102,00	6½
Meininger Hypoth.-B..	100,50	—
Norddeutsche Bank...	138,70	8½
Oesterr. Credit-Anstalt.	172,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue..	108,00	—
Posener Provinz.-Bank.	104,60	6½
Preuß. Boden-Credit..	120,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,30	10
Schaffhaus. Bankverein	106,50	6
Schlesischer Bankverein	110,10	7
Südd. Bod.-Credit-Bk..	—	6½
Danziger Oelmühle...	117,00	13
do. Prioritäts-Act..	113,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage...	69,25	3
Deutsche Baugesellschaft.	73,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	208,75	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	225,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	95,00	7
Wilhelmshütte......	60,20	—
Oberschles. Eisenb.-B...	57,75	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte.	108,25	8
Stolberg, Zink......	52,00	3½
do. St.-Pr....	116,00	8½
Victoria-Hütte......	—	—

Wechsel-Cours vom 4. Februar.

Amsterdam....	8 Tg.	3	168,80
do.	2 Mon.	3	168,30
London......	8 Tg.	3	20,395
do.	3 Mon.	3	20,325
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	172,95
do	2 Mon.	4	172,15
Petersburg....	3 Wch.	5½	199,25
do. ...	3 Mon.	5½	198,00
Warschau	8 Tg.	5	199,95

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten............	9,73
Sovereigns..........	20,34
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr...	—
Dollar.............	4,18
Englische Banknoten....	—
Französische Banknoten...	81,40
Oesterreichische Banknoten.	173,10
Russische Banknoten ..	199,90

3% Deutsche Reichs-Anleihe,
3% consol. Preußische Staats-Anleihe.

Zeichnungen

auf vorstehende Anleihen zum Emissionscours von **83,60 Procent,** laut den **Subscriptions-Bedingungen** nehmen wir bis zum

9. d. Mts. kostenfrei

entgegen. (7648

Baum & Liepmann,

Bankgeschäft.

Deutsche Colonialgesellschaft

Abtheilung Danzig.

Sonnabend, den 6. Februar 1892, 5 Uhr Nachmittags, im Apollosaal (Hôtel du Nord):

Vortrag

es Afrika-Reisenden Herrn **Beyrich** über Deutsch-Ostafrika veranschaulicht durch **Lichtbilder.**

Für die Schülerinnen und Schüler der höheren Schulen.

Die Lichtbilder, welche zum großen Theil nach unveröffentlichten, im Besitze der Deutschen Colonialgesellschaft befindlichen Photographien angefertigt sind, beziehen sich auf Ostafrika; sie führen in wechselvoller Folge alle Küstenstädte, viele Orte im Innern, Landschaftliches, bemerkenswerthe Gebäude, Eingeborene, Fauna und Flora, Scenen aus dem Leben der Schutztruppe dem Beschauer vor und vermitteln ihm ein anschauliches Gesammtbild unserer ostafrikanischen Colonie. Herr **Beyrich** giebt dazu eine Einleitung über die Entwickelung Ostafrikas und Erklärungen zu den einzelnen Bildern. (7383

Die Schulbillets werden den Schulen zugestellt. Soweit der Platz reicht, werden außerdem Billets zu 1 Mark durch die Saunier'sche Buchhandlung (Scheinert), Langgasse 20 verkauft.

Ausstellung.
Der erste Hauptgewinn

der Silber-Lotterie zu Danzig

zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses ist **Gr. Gerbergasse 2, 1. Etage,** täglich von 10—4 Uhr **unentgeltlich** zu besichtigen. (7307

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren.

Fr. Carl Schmidt,

38. Langgasse 38. (7486

Wäsche-Fabrik. Leinen-Handlung.
Magazin für Braut- und Erstlings-Ausstattungen.
Baby-Bazar.

In dem nur bis März währenden

Ausverkauf

des

Leinen- und Ausstattungs-Geschäftes

von

C. Lehmkuhl, Wollwebergasse 13,

ist noch reichlicher Vorrath in

Bettfedern und Daunen,
Bett-Einschüttungen und Bezügen,
Bett-, Stepp- und wollenen Decken,
Tischgedecken u. Handtüchern,
eisernen Kinder-Bettstellen ꝛc. ꝛc.
zu wirklich billigen Preisen.

Ein Repositorium, ein Ladentisch, Glaskasten sind billig zu verkaufen.



Das Masken-Geschäft

von

Frau B. Schultze,

empfiehlt seine reichhaltige Garderobe für Herren und Damen. Jede Bestellung auf neue Costüme, wie Quadrillen wird bei billigster Preisstellung geschmackvoll ausgeführt. Nach auswärts übernehme die Lieferung für ganze Bälle. (7639

Fortsetzung des

Inventur-Ausverkaufs

bei **H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58. (7477

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers **Heinrich Elten** zu Tillitz ist am 3. Februar 1892, Mittags 12 Uhr, der Concurs eröffnet.

Verwalter: Rechtsanwalt **Trommer.**

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 2. April 1892.

Anmeldefrist bis zum 2. April 1892.

Erste Gläubigerversammlung am 2. März 1892, Prüfungstermin am 27. April 1892. (III 1a/92)

Strasburg Westpr.,
den 3. Februar 1892.

Königliches Amtsgericht.

Das zur Julius Marx'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in **Eisen-, Colonial- und anderen Waaren,** abgeschätzt auf 5132 ℳ 61 ₰ soll nunmehr im Wege der öffentlichen Auction

am Mittwoch, den 17. Febr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im **Landshut'schen Hotel** gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Bietungslustige haben beim Termin eine Caution von 500 ℳ zu hinterlegen.

Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. (7651

Neumark Westpr.,
den 4. Februar 1892.

Louis Ehrenberg,
Concursverwalter.

Loose zur **Danziger Silber-Lotterie** a 1 ℳ,
Loose zur **Kölner Dombau-Lotterie** a 3 ℳ,
Loose zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 ℳ,
Loose zur **Freiburger Münsterbau-Lotterie** a ℳ 3
vorräthig bei

Th. Bertling.

Gelegenheitsgedichte

ernsten sowie heiteren Inhalts werden angefertigt Danzig, Baumgartsche Gasse 34 III.

Die Dampfer
„Franz" u. „August"

von **Hamburg** eingetroffen, löschen am Packhof. (7637

Ferdinand Prowe.

Loose:

zur **Kölner Dombau-Lotterie** a 3 ℳ,
zur **Diakonissen-Krankenhaus-Lotterie** a 1 ℳ,
zur **Gründung einer Unfall-Unterst.-Kasse f. d. Feuerwehren d. Prov. Westpr.** a 1 ℳ,
zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 ℳ
zu haben in der

Exped. der Danziger Zeitung.

Geprüfte Lehrerin

mit vorzügl. Empf. erth. Privat- und Nachhilfe-Unterr. Off. unt. 7682 i. d. Exp. d. Zeitung erb.

Elb-Caviar,

a **Pfund 2,50 ℳ,**
mild gesalzen, empfiehlt

Albert Meck,
Heilige Geistgasse Nr. 19,
zwisch. Scharmacher- u. Ziegeng.

Brennspiritus
Liter 40 Pfg.

empfiehlt

W. Machwitz,
Heilige Geistgasse Nr. 4,
3. Damm Nr. 7
und Langfuhr Nr. 66,
früher

Gustav Loeschmann.

Olivaer Kloster-Liqueur

aus der Liqueurfabrik

Julius von Götzen, Danzig,

empfehle ich als **das Feinste vom Feinen,** vorräthig in Flaschen à **Mk. 1,50** und **Mk. 3,—**

Höchster Preis
Ehren-Diplom.

J. M. Kutschke,

Danzig, Langgasse Nr. 4. **Zoppot,** Geestraße Nr. 12.

Geflügel-Ausstellung
Silberne Medaille.

Delicatessen-, Colonialwaaren-, Südfrüchte-, Conserven-, Liqueur- und Wein-Handlung. (5687

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 6. Februar cr., Abends 8 Uhr,

III. großer öffentl. Maskenball

mit diversen Scherz- und Witz-Arrangements.

U. A.:

Prämiirung der 3 schönsten Damenmasken.

1. Preis: **Eine Damen-Remontoire-Uhr.** 2. Preis: **Ein goldenes Armband.** 3. Preis: **Ein goldener Ring.** Die Preisrichter werden durch das Loos bestimmt.

Alles Nähere siehe Plakate.

Die Direction: **Hugo Meyer.**



Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, 6. Februar cr.:

Zweites großes

Elite-Masken-Ball-Fest.

Ballmusik von der ganzen Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.

Anfang 9 Uhr.

Billet-Vorverkauf

in der Conditorei des Herrn **Tönjachen,** Langenmarkt und in der Cigarrenhandlung des Herrn **Wilh. Otto,** Ecke Matzkauschegasse.

Zuschauer-Billets . . a ℳ 2,00
Masken-Billets . . a ℳ 1,50
Abend-Kasse erhöhte Preise.

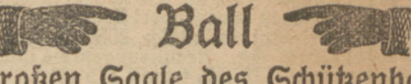
Ganze Logen sind am Buffet des Etablissements zu bestellen.

Carl Bodenburg.



Danziger Ruder-Verein.

Am 20. Februar findet unser



im großen Saale des Schützenhauses statt.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.
Liste zur Einzeichnung liegt bei Herrn **W. F. Burau** aus. (7607

Oberhemden aus buntem Percal,

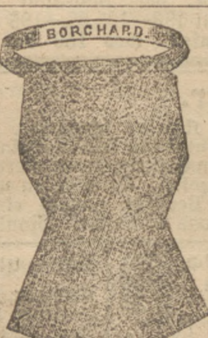
Knaben-Chemisetts mit Kragen desgl.,
Kragen- und Manschetten-Knöpfe,
sowie
ganze Garnituren.

Eine Partie Herren-Cravattes

zum Hälfte des bisherigen Preises im Total-Ausverkauf
von (7662

C. Lehmkuhl,

Wollwebergasse 13.



Paul Borchard,

Langgasse 21,
Eingang Poststraße,

empfiehlt

Zurückgesetzte seidene Ballhandschuhe, 8 bis 12 Knopf lang, pro Paar 50 ₰, 75 ₰, 1—1,50 ℳ.
2 Knopf- u. Schnür-Glacés, Ballfarben, 60 ₰ und ℳ 1.
Reinwollene Tricothandschuhe, 4 Knopf lang, 30, 45, 50 ₰.
Ballcravatten (Regatts) Seide 50 u. 75 ₰, (Edisons) 50 ₰ bis 1,25 ℳ. (7646

Stockmanshofer Pomeranzen Nr. 00

zu haben bei:

A. Fast, W. Bodenburg, A. W. Prahl, F. Gorczynski, Max Lindenblatt, Carl Köhn, Gustav Seiltz, Otto Mortzfeld, C. R. Mundt-Neufahrwasser, **Paul Fettmers.**

E. G. Engel, Danzig,

Destillation zum „Kurfürsten". (7676

Neue Sendung mildgesalzenen, grauen, großkörnigen

Prima Astrachaner Perl-Caviar

empfing und empfiehlt

Die Russische Caviar-Handlung

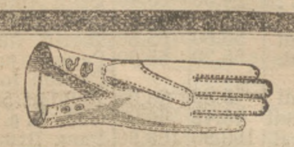
von (7644

S. Plotkin, Danzig, Jopengasse Nr. 36.

Culmbacher Export-Bier

von **J. W. Reichel (Kißling'sches)**
in Gebinden und Flaschen. (5615

Robert Krüger, Langenmarkt 11.



Inventur-Ausverkauf

Grosse Posten:

Ballhandschuhe,
Winterhandschuhe,
Glacehandschuhe,
seidene Handschuhe,
Cravatten und Träger

habe bis weit unter die Hälfte des sonstigen Preises ermässigt.

A. Hornmann Nachfl.

V. Grylewicz,

51, Langgasse, nahe dem Rathhause. (7635

ff. Tafelbutter,

täglich frisch, p. ℔ 1,40 u. 1,30 ℳ empfiehlt

C. Bonnet, Melzergasse 1.

Frische große Maränen von vorzügl. Geschmack. Vorst. Gr. 23¹, **J. Hevelke geb. Krefft.**

Münchener u. März-Bier

der

Brauerei Ponarth

(Schifferdecker),

Königsberg i. Pr.,

empfiehlt in Gebinden u. Flaschen (die Flasche 10 Pf.)

die alleinige Niederlage

Hotel St. Petersburg,

Oscar Voigt.

Offerire

Amerik. gesunden Mais

per To. 150 ℳ,
geschrotet per To. 154 ℳ,
franco Bahn Danzig.

Hermann Tessmer,

Danzig. (7628

Ein Prachtgut

von nahe 500 Morgen, der beste Weizenboden 1. Klasse mit durchweg Prachtgebäuden und werthvollem Inventar, ist für 42 000 Thlr., mit 7—8000 Thlr. Anzahlung zu kaufen durch **C. Andres, Graudenz,** Unterthornerstr 17.

Gangbares Hôtel, 9 complett eingerichtete Fremdenzimmer mit 23 Betten, (I. Etage), verbunden mit Restaurant, (Billard) im Parterre, ist Umstände halber sofort oder per 1. 4. cr. für den billigen Preis von 65000 ℳ zu verkaufen. Miethe 3000 ℳ. Näheres durch Rudolf Mosse, Berlin C. unt. K. O. 398. (7671

Suche Käufer

für preiswerthe Landgüter.

Busch, Kreistaxator (7658
in Marienwerder, Westpr.

Zwei sehr kräftige Lastpferde,

9 und 10 Jahre alt, vollständig fehlerfrei, sind preiswerth zu verkaufen. (7642

Degner & Ilgner.

Ein Panorama

mit gut erhaltenen Gläsern und Bildern wird **Mittwoch, den 17. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr öffentlich versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt
Albert Beitler, Bäckermeister, Pr. Holland. (7650

Erststellige Beleihungen

städtischer Grundstücke seitens der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, mit oder ohne Amortisation, werden vermittelt durch den Haupt-Agenten (6320

Th. Dinklage,
Breitgasse 119¹.

Capitals-Anlage

von 35000 ℳ, 7% Zinsen beim Kauf eines sehr reellen Grundstücks bringend.

Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter 7674 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Hypothekencapitale

offerirt a 4½% incl. Amortisation für städtische Grundstücke (6540

Wilh. Wehl, Laueng. 6.

Erstes Geschäftshaus, Langgasse, beste Lage, wegen Krankheit des Besitzers verkäuflich. Anz. ℳ 45000. Meld. unter 7683 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Stellenvermittelung.

Eine Verkäuferin

für die Confection zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter Beifügung der Photographie zu richten an den Mode-Bazar von (7631

Heinrich Friedländer
in Marienwerder.

2 Lehrlinge

gegen monatliche Remuneration suchen für unser Seiden-, Modewaaren- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, sowie

eine junge Dame

zur Erlernung der Wäsche-Branche

Loubier & Barck.

Für mein Tapeten- und **Teppichgeschäft** suche ich zum 1. April oder früher

einen Lehrling.

W. Manneck.

Persönlichkeit, intellig., z. Ausübung m. bekannten Sprachheilmethoden für Stotterer, für Ost- u. Westpreußen gesucht. Fachkenntniß nicht, 6täg. Aufenthalt i. Berlin u. Kapitaleinl. c. 500 ℳ erforderl. Hohe Einnahme. Direktor **Presting,** Berlin, Charlottenstraße 95. (7681

Gesucht

wird zum 1. März eine Kindergärtnerin 1. Klasse, die schon in Stellung gewesen, zu 2 Mädchen von 9 und 5 Jahren.

Adressen mit Zeugnißabschr. u. 7632 in der Exp. d. Zeitung erb.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen erfahrenen

Gehilfen

zum sofortigen Eintritt.
7305) **M. A. Hasse.**

Von der **General-Agentur** einer bedeutenden und gut eingeführten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird ein **tüchtiger Acquisiteur** für Danzig gegen hohe Provision und eventl. bei guten Leistungen gegen Fixum gesucht. Adr. u. 7159 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Empf. tücht. Wirth. fürs Land, sow. j. Mädch. zur Stütze der Frau nach d. Lande, gew. Ladenmädch. für Ausschank u. Bäckerläden, anspruchsl. Kinderfr. und Kindermädch., sow. einige Landmädchen. **Prohl,** Langgart. 115¹.

Tüchtige Inspektoren, sow. Hofmeister, Stellmacher, Schmiede, Kutscher, Knechte u. Instleute sowie Hausdiener u. Hausknechte empfiehlt (7665
Prohl, Langgarten 115¹.

Suche für m. Tochter, geb. j. Mädchen, Stelle als Lernende i. e. größ. Buch- oder Papierhdlg. Einige Kenntniß d. Branche vorhanden. Offerten erbittet **Otto Holstinsky,** Marienwerder Westp.

Ein junger Mann

mit dem Gymnasial-Abiturienten-Zeugniß sucht Stellung in einem größeren Engros- oder Bankgeschäft. Off. unter 7579 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Drei Oberräume

sind in unserm Speichergrundstück „Schwarzer Bock", Münchengasse billig zu vermiethen.

Degner & Ilgner.

Neugarten 32 ist die 1. Etg. v. 6 Zimmer etc. v. sofort für 1200 Mark zu vermiethen.

Per April

ist eine herrschaftliche Wohnung, 5 resp. 7 Zimmer, Zubehör und Laube, zu vermiethen. Besichtigung 12—2 Uhr. Näheres Schwarzes Meer 9 parterre rechts.

Lagerräume

direct am Wasser gelegen zu vm. Näheres Gr. Gerbergasse Nr. 6.

An ruhige Miether sind z. v. Schiessstange 4b z. 1. April: 2 Part.-Zimmer (Sonnenseite), Küche, Keller u. Bod. Näh. bei Brandmeister Lenz, II. Etage.

Die Wohnung des Herrn **von Roy** in meinem Hause Ketterhagergasse 5 ist vom 1. April 1892 zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnung ist von 11—1 Uhr gestattet. **A. W. Kafemann.**

Hundegasse 125 ist die Parterre-Gelegenheit von 2 Sälen, Entree, Küche zum Restaurant und die Wohnung, 1 Tr., von 4 Zimmern, 2 mit bes. Eingange, sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näh. das. 2 Tr. Nachm.

Wohnung
von 5—7 Zimmern

in guter Gegend gesucht
Corvettencapitain v. Dresky, Kiel. (7649

Eine herrschaftl. Wohnung, Pfefferstadt 42, 2 Tr., ist zum 1. April 1892 zu vermiethen. Besichtigung mittags 12—2 Uhr. Näheres Halbengasse 2.
G. F. A. Steiff.

Hundegasse 78

ist eine fein möblirte Wohnung zum 1. März zu vermiethen.
Zu erfragen Saal-Etage.

Fortzugsh. ist die in der N. d. Husaren- u. Artillerie-Kasernen sowie der Kaiserlichen Werft Faulgraben 10 part. links bel. Wohnung, best. aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst.

Comtoir!

Brodbänkengasse 43, gegenüber dem Junkerhofe, ist die 1. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, großem Entree etc., von sogleich oder 1. April zu vermiethen.

Besichtigung von 10—1 Uhr.
Näheres daselbst im Laden.

Turn- und Fechtverein Danzig.

Sonntag, den 7. Februar cr.:

Monatsturnfahrt nach Plehnendorf.

Abmarsch um 2 Uhr vom Langgarter Thor.
7675) **Der Vorstand.**

Brodbänkengasse 34.

2 Parterre-Zimmer zum Comtoir (mit Remise), zusammen auch getheilt zu vermiethen. (7645

Gartenbau-Verein.

Montag, 8. Februar cr.,
Abends 7 Uhr

General-Versammlung

im Saale der „Naturforschenden Gesellschaft".

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Jahresrechnungen pro 1891.
2. Wahl der Revisoren.
3. Mitglieder-Aufnahme.
4. Bericht der Stiftungsfest-Commission.
5. Vortrag über „Garten-Anlagen und Baumpflanzungen der Städte" mit Berücksichtigung der Verhältnisse hiesig. Stadt.

Der Vorstand.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.

Montag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr:

Vortrag

von Herrn Dr. Dreyling.

„Ueber Wohnungshygiene."

Damen und Gäste haben Zutritt. (7640

Von 7½ Uhr an: Kasse und Aufnahme.

Der Vorstand.

Danziger
Sänger-Verein.

Sonnabend, den 6. Februar cr.

Humorist. Herrenabend

(Kappenabend),

im Vereinslokale „Wiener-Café".

Eingeführte Gäste angenehm.

Verein „Frauenwohl".

Dienstag, den 9. Februar 1892, pünktlich Abends 7½ Uhr:

Unterhaltungsabend

im Apollosaale des Hotel du Nord.

Eintrittskarten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten a 25 ₰, für eingeführte Gäste a 50 ₰ in der Musikalienhandlung des Herrn Ziemssen. (7321

Der Vorstand.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3.
Heute Abend:

poln. Graszi.

A. Michel.

Heute Rinderfleck.

A. Thimm,
7679) 1. Damm Nr. 7.

Dienstag, den 23. Februar cr., Abends 7½ Uhr
in
Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

Dilettanten-Vorstellung,

zu Gunsten Danziger Armen,
veranstaltet
vom Vorstande des **Militär-Frauen-Vereins.**

Nummerirter Sitzplatz 3 ℳ, Stehplatz 2 ℳ. (7365

Der Verkauf der Einlaßkarten beginnt vom 5. Februar ab in der Musikalien-Handlung von Hermann Lau, Langgasse 71.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend: P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Im siebenten Himmel.** Posse.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Bei kleinen Preisen. **Der Hüttenbesitzer.**
Abends 7½ Uhr. P. P. C. **Der Zigeunerbaron.**
Montag: P. P. D. **Die Journalisten.**

Das

A. Willdorff'sche Concurslager

Langenmarkt Nr. 30,

im Englischen Hause, enthält noch einen **großen Vorrath** von

Stoffen zu Sommerüberziehern, Anzügen und feinen Beinkleidern; ferner Reste zu Knabenanzügen

die zu **Spottpreisen** in den Stunden
von 9—1 Uhr Vormittags
von 2½—6 Uhr Nachmittags
ausverkauft werden.

Die Eisbahn

an der

Aschbrücke

ist wieder eröffnet.

Am 16. Januar ist im Kurhause ein schwarzer Chenillenshawl gegen einen blauen vertauscht worden und wird die betreffende Dame gebeten, denselben bei Frl. **Focke,** Zoppot, Seestr. 29, abzug.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.